



ICSS

RUNDBRIEF Nr. 21,
März 2008

SALESIANISCHE STUDIEN – WELTWEIT

Gegründet 1997 und zweimal jährlich herausgegeben von der Internationalen Kommission für salesianische Studien (ICSS) der Oblaten des hl. Franz von Sales



INTERNATIONALE FEIERLICHKEITEN IN PLANCY UND TROYES ZUM 100. TODESTAG VON P. LOUIS BRISSON OSFS

Am 2. Februar 1908, um 10.34 Uhr, starb P. Louis Brisson, der Gründer der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales in seinem Haus in Plancy (Frankreich). Zum Gedenken an den 100. Todestag ihres Gründers versammelten sich die Höheren Oberen, Delegierte aus zehn Provinzen und Regionen und die Internationale Kommission für Salesianische Studien (ICSS) der Sales-Oblaten in Troyes (Abb. 1), um zusammen mit den Oblatinnen des hl. Franz von Sales und den Schwestern der Heimsuchung Mariens an den Feierlichkeiten teilzunehmen, die vom 2.-5. Februar 2008 in Plancy und Troyes zu diesem Anlass abgehalten wurden, sowie am jährlichen Treffen der Höheren Oberen. Jeden Tag fand an einem anderen Schauplatz, der mit dem Leben P. Brissons in Verbindung steht, eine feierliche Dankmesse statt, die jeweils von Marc Stenger, dem Bischof von Troyes und einem verehrten Freund der Sales-Oblaten, geleitet wurde. Es fanden auch Wallfahrten zu diesen und anderen Orten statt, sowie Arbeitseinheiten, in denen über das Werk und die Spiritualität P. Brissons gesprochen wurde. Im Folgenden werden nun die Höhepunkte dieser gnadenreichen Tage aufgezählt, in denen alle im wahrsten Sinne des Wortes auf den Spuren von P. Brisson, der „Guten Mutter“ Maria Salesia Chappuis (1793-1875), der heiligen Léonie Franziska Salesia Aviat (1844-1914) und der ersten Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales wandelten.

Ein Tag des Gebetes in Plancy zum 100. Todestag von P. Brisson

P. Brisson wurde am 23. Juni 1817 in Plancy geboren. Sechs Tage später wurde er in der dortigen Pfarrkirche, die dem heiligen Julien geweiht ist, getauft. Dort empfing er im Alter von zwölf Jahren auch die Erste Heilige Kommunion. Kurze Zeit darauf



Abb. 1: Karte von Frankreich mit dem Dorf Plancy und der Stadt Troyes in der Champagne.

erlebte er dort während seines Morgengebetes im Seitenschiff die starke göttliche Eingebung, dass er zum Priester berufen ist. In den letzten Jahren seines Lebens zog sich P. Brisson nach Inkrafttreten jenes Gesetzes, das 1901 vom französischen Senat approbiert wurde und die Ordensgemeinschaften und Kongregationen auflöste und deren Besitztümer konfiszierte, wieder nach Plancy zurück. Etwas mehr als zwei Wochen nachdem man einen irreparablen Darmverschluss diagnostizierte, betrat er dort 1908 am Fest der Darstellung des Herrn im Alter von 90 Jahren das Ewige Leben.

Genau 100 Jahre danach, am Samstag, den 2. Februar 2008, machten die Oblatinnen und Oblaten von P. Brisson eine Wallfahrt nach Plancy, um an diesen Meilenstein der Geschichte unserer Kongregationen zu gedenken. Andere Pilgergruppen – eine aus Childs, Md., die von den Oblatinnen geleitet wurde, und eine andere aus den Niederlanden unter der Leitung der Oblaten – nahmen ebenso daran teil. Der Tag in Plancy begann mit einer Besichtigung des wunderschön renovierten Hauses von P.



Brisson (Abb. 2). Dort besuchten die Pilger das Zimmer, in dem P. Brisson starb, beteten in seiner Hauskapelle und besichtigten die Vitrinen, in denen seine persönlichen Dinge, Kleider und Priestergewänder sorgfältig aufbewahrt werden.

Abb. 2: Das Haus P. Brissons in Plancy, in dem er am 2. Februar 1908 starb. Dieses Haus gehörte ursprünglich seinen Großeltern und wurde von P. Brisson zurückgekauft. Er zog sich dort 1904 zurück, nachdem die Gesetze von 1901 vom französischen Senat in Kraft gesetzt wurden und dadurch Ordensgemeinschaften und Kongregationen aufgelöst und deren Besitz beschlagnahmt wurde. Die vollständige Renovierung des Hauses durch die Oblatinnen des hl. Franz von Sales konnte rechtzeitig zum Gedenkjahr fertig gestellt werden.

Am späteren Vormittag, genau zu der Stunde, in der P. Brisson starb, versammelten sich die Pilger in der Pfarrkirche (Abb. 3) zu einer Gebetsstunde mit Kerzenlicht. Danach konnte man die Kirche genauer „erforschen“, z.B. den Taufbrunnen, wo P. Brisson die Taufe empfing, und die Kirchenbank, wo er einige Wochen nach seiner Erstkommunion saß, als er einen starke Berufung zum Priestertum spürte. Es ergab sich auch die Gelegenheit zu einem Spaziergang durch das Dorf, um jenes Haus zu sehen, in dem P. Brisson aufwuchs und das immer noch das Initial „B“ über der Tür stehen hat. Die Oblatinnen luden dann zu einem köstlichen Mittagessen in den Gemeindesaal, wo es anschließend eine informative und unterhaltsame Powerpoint-Präsentation über das Leben P. Brissons zu sehen gab. Vor dem Essen begrüßte Mutter Françoise-Bernadette Beuzelin OSFS, die Generaloberin der Oblatinnen, die Gäste ganz herzlich. Der Bürgermeister von Plancy war bei der Gebetsstunde und dem Mittagessen ebenso anwesend und drückte in seinen Worten ebenso ein herzliches Willkommen an alle Gäste aus.



Am Nachmittag fand die erste feierliche Dankmesse statt. Diese war gleichzeitig die diözesane Feier des Weltgebetstages um Geistliche Berufe. Hauptzelebrant in der Pfarrkirche und Prediger war Bischof Stenger. Danach gab es einen Champagnerempfang im Gemeindesaal. Vor der Rückreise nach Troyes versammelten sich noch einmal alle zur gemeinsamen Vesper in der Pfarrkirche. Zurück in Troyes luden die Oblaten alle

Abb. 3: Das Innere der Pfarrkirche St. Julien in Plancy, wo P. Brisson getauft wurden, seine Erste Heilige Kommunion empfing und seine Erste Heilige Messe feierte. Einige Wochen nach seiner Erstkommunion fühlte er dort während seines Morgengebetes eine starke Berufung zum Priestertum. Ein Requiem wurde in dieser Kirche für P. Brisson am 5. Februar 1908 gefeiert.

Oblatinnen und Pilger zu einem festlichen „Familien“-Essen in das diözesane Bildungshaus Notre Dame en l'Isle, dem ehemaligen Knabenseminar der Diözese, wo die Höheren Oberen und die Delegierten der Provinzen und Regionen und die Mitglieder von ICSS wohnten. Nun waren P. Michel Tournade OSFS, Provinzial der französischen Provinz, und P. Aldino Kiesel OSFS, Generaloberer der Sales-Oblaten, an der Reihe, ihr herzliches Willkommen an alle zum Ausdruck zu bringen.

Eine neue Biografie und Statue zu P. Brisson

Am Sonntagvormittag, den 3. Februar 2008, wurde die formale Versammlung der Sales-Oblaten – die Arbeitstagung über Werk und Spiritualität P. Brissons – mit einem Begrüßungswort von P. Kiesel eröffnet, in dem er auf die „besondere Bedeutung“ dieser Tage in Troyes hinwies:

„Unser Ziel hier ist nicht, Themen zu diskutieren, die unsere Provinzen und Regionen betreffen. Diese Tage haben den besonderen Charakter einer Feier. Wir sind hier, um zu feiern und Gott Dank zu sagen. Es ist gut, hier zu sein, wo wir gegründet wurden, wo wir als Oblaten des hl. Franz von Sales begannen, und von wo aus wir uns über die Welt ausbreiteten. Es ist gut, das Leben unseres Gründers P. Brisson zu feiern und das Leben der ersten Oblaten. Es ist gut, Gott Dank zu sagen für unsere Geschichte, unser Charisma und unsere Sendung in der Kirche. Es ist gut, für unseren salesianischen Geist zu danken, den Schatz, den wir von Gott durch unsere heiligen Gründer erhielten: den heiligen Franz von Sales, der Guten Mutter und P. Louis Brisson. Es ist gut, danke zu sagen für das Geschenk unserer eigenen Berufung und der Berufung unserer Mitbrüder, die Oblaten des hl. Franz von Sales. Es ist gut, Gott für so viele wunderbare Dinge zu danken, die in der Kirche durch unseren Dienst als Oblaten geschehen.“



Abb. 4: Dik Kompier, *P. Brisson sendet die hl. Léonie Aviat und P. Jean-Baptiste Deshairs in die Welt*, 2008, Statue.

Bezeichnenderweise fanden diese Sitzungen im großen Festsaal von Notre Dame en l'Isle statt. Zu jener Zeit, als P. Brisson im Knabenseminar der Diözese von Troyes dort als Schüler lebte, war dieser Festsaal die Kapelle.

Hierauf folgte die offizielle Präsentation der neuen Biografie *Louis Brisson* von P. Dirk Koster OSFS von der Niederländischen Provinz und Mitglied von ICSS, sowie die Enthüllung einer neuen Statue von P. Brisson, die vom Bildhauer Dik Kompier im Auftrag der Niederländischen Sales-Oblaten geschaffen wurde. Fünf Jahre zuvor wurde P. Koster, dessen Biografie über den hl. Franz von Sales im Jahr 2000 erschien, vom früheren Generaloberen P. Lewis S. Fiorelli OSFS gebeten, auch eine Biografie über unseren Gründer zu schreiben. In seinem Vortrag beschrieb P. Koster, wie er das Leben Brissons für diese Biografie erforschte. Er erwähnte dabei dankbar all jene, die ihm dabei behilflich waren. Hierauf wurde eine DVD über die Biografie gezeigt. Es folgten Anmerkungen von P. Joseph Chorpennig OSFS, dem Vorsitzenden von ICSS, die diesem Projekt mitbrüderliche Ermutigung und finanzielle Hilfe zuteil werden ließ, und von Dr. Jack Dick,

einem amerikanischen Theologieprofessor an der Katholischen Universität Leuven (Belgien), der die Biografie ins Englische übersetzte. (*Louis Brisson* ist in verschiedenen Sprachen erhältlich. Neben der englischen Fassung gibt es auch eine Fassung in Niederländisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch). Schließlich berichtete P. Koster noch über neun Momente aus dem Leben P. Brissons, die seiner Meinung nach ganz entscheidende Augenblicke darstellten. Sein Vortrag wurde mit Fotos und Bildern untermalt.

Die neue Brisson-Statue von Dik Kompier (Abb. 4) möchte deutlich machen, dass Louis Brisson zwei Kongregationen in die Welt entsandte. Die Oblatinnen werden dabei durch Mutter Aviat repräsentiert, die zwei Kinder um sich versammelt. Für die Sales-Oblaten steht P. Jean-Baptiste Deshairs (1847-1921), der zweite Generalobere. Er übernimmt das Ruder der Leitung, tritt mit Büchern hinein in die Welt der Erziehung und erhebt den lehrenden Zeigefinger. Während die hl. Léonie Aviat gut bekannt ist, wurde P. Deshairs in der Geschichte der Kongregation eher ein wenig vergessen. Er war es aber, der die Kongregation gerade während der schwierigen Jahre am Beginn des 20. Jahrhunderts bewahrte, als sich P. Brisson ins Exil nach Plancy zurückzog.¹ In dieser Skulptur erhält er nun seinen rechtmäßigen Platz. Gezeigt wurde auch eine DVD, in der der Bildhauer und die Statue vorgestellt wurden.

Die Kathedrale von Troyes und das Mutterhaus der Oblatinnen

Das Stadtbild von Troyes, das mit dem Leben Brissons sehr eng verbunden ist, wurde stark von der industriellen Revolution geprägt (Abb. 5):

„Troyes ... war ein wichtiges Handelszentrum und eine blühende Industriestadt mit 90 Textilfabriken ... In Troyes ... arbeitete der größte Teil der Bevölkerung in den Fabriken. Kinder wurden am geringsten entlohnt und verrichteten bis zu zwölf Stunden am Tag leichte Sortier- und Kontrollarbeiten. Junge Mädchen im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren waren besonders tüchtig und kosteten wenig. Ab 1840 verbreiteten sich die mechanischen Webstühle und man baute Fabriken mit qualmenden Schloten und stinkenden Abwässern. Die Arbeiter wohnten ganz nahe daran in eilig errichteten armseligen Unterkünften; die offenen Abwasserkanäle waren Brutstätten für Krankheitskeime. Für die Herstellung von Unterwäsche, Westen und Kleidern war weibliche Handarbeit gefragt. Viele junge Mädchen zogen vom Lande in die Stadt.“²



Abb. 5: Mit der industriellen Revolution breitete sich die Stadt Troyes über ihre ursprünglichen Grenzen aus, die von einer mittelalterlichen Stadtmauer umgeben war, um Platz zu schaffen für Fabriken mit Schloten, in denen Textilien und Papier hergestellt wurde. Dazu kamen rasch errichtete Baracken für die Fabrikarbeiter. Unter diesem Anwachsen der Bevölkerung und der Fabriken litten die sozialen und religiösen Bedürfnisse. Das führte P. Brisson dazu, Heime für junge Frauen zu errichten, die in den Fabriken arbeiteten, was später zur Gründung der Oblatinnen führte, deren Sendung es war, für diese jungen Arbeiterinnen zu sorgen.

Genau diese Gründe bewegten P. Brisson dazu, Heime für junge Frauen zu eröffnen, die in den Fabriken arbeiteten, um ihnen eine sichere und stabile Unterkunft zu bieten, verbunden mit einer christlichen Erziehung, woraus schließlich die Gründung der Oblatinnen hervorging.

Weniger bekannt ist, dass Troyes im Mittelalter und in der frühen Neuzeit ein weithin anerkanntes Zentrum für sakrale Kunst war, wie auch der Reichtum der dortigen Kirchen beweist: die Kathedrale St. Peter und Paul, die Basilika St. Urban (1262-86 auf Anordnung von Papst Urban IV errichtet, der aus Troyes stammte), und die Kirchen St. Madeleine, St. Pantaleon, St. Johannes, St. Nicolas, St. Remy und St. Nizier. Die sakrale

Kunst, die diese Stätten der Gottesverehrung ziert, wurde von den städtischen Ateliers hergestellt, die in Europa zu den besten ihrer Zeit gehörten. Beispielsweise ist der steinerne Lettner (1508-17) von Jean Gailde (aktiv von ca. 1493-1519) in der Kirche St. Madeleine einer der großartigsten seiner Art. Die Kirchen von Troyes sind auch für ihre einzigartigen Glasfenster berühmt (zwei Bände der renommierten Reihe „Corpus Vitrearum France“ widmen sich ausschließlich den Kirchen von Troyes), die zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert von solch etablierten Glasermeistern wie Jehan Soudain (aktiv 1416-56) und Linard Gontier (1565-ca. 1642) und ihren Werkstätten geschaffen wurden. Diese Tradition ausgezeichneter ortsansässiger Künstler wurde im 17. Jahrhundert von den Mignard Brüdern Nicolas (1606-68) und Pierre (1612-95) fortgesetzt, die sich auf dem Gebiet der religiösen Malerei auszeichneten (beide malten Auftragsbilder der biblischen Episode der Heimsuchung für die Hauptaltäre der Heimsuchungsklöster in Avignon, Orléans, Paris [rue de Bac] und Troyes), und von François Girardon (1628-1715), der einige der schönsten Skulpturen des *Grand Siècle* schuf, wie etwa die Apollo Gruppe und den spektakulären Brunnen in Versailles und den Sarkophag von Kardinal Richelieu in der Kapelle der Sorbonne.³

Unter den Kirchen von Troyes ragt die Kathedrale, die zwischen dem 13. und 17. Jahrhundert erbaut wurde, mit ihrem eindrucksvollen Turm, mit ihren bemerkenswerten Proportionen, dem schönen Kirchenschiff und dem riesigen Altarraum, der von den warmen und intensiven Farben ihrer Glasfenster erleuchtet wird (Abb. 6), hervor. P. Brisson war Ehrenkanonikus dieser Kathedrale (er wurde dazu am 12. Februar 1858 ernannt), und sein feierliches Requiem wurde dort am 6. Februar 1908 gefeiert. Passenderweise war die Kathedrale am Sonntagnachmittag, den 3. Februar 2008, der Schauplatz für die zweite feierliche Dankmesse zum 100. Todestag von P. Brisson zusammen mit Bischof Stenger. Jene, die an der Messe teilnahmen, wurden vorgewarnt, sich wegen der eisigen Temperaturen in der Kathedrale warm anzuziehen, da es dort keine Heizung gibt. Das war keine nutzlose Warnung!

Nach der Messe in der Kathedrale gab es einen Besuch im Mutterhaus der Oblatinnen in der rue de Terrasses. Besonders beeindruckend war dort die Kapelle des Mutterhauses, die Krypta, wo P. Brisson und die hl. Léonie Aviat begraben liegen, die große astronomische Uhr, die P. Brisson konstruierte, und das eindrucksvolle Museum, das die Oblatinnen mit großer Umsicht, Sorge und Hingabe einrichteten. Dieses Museum bietet eine ganz besondere und einzigartige Schau von Gegenständen aus dem Leben Brissons und Mutter Aviats. Unter vielen anderen Dingen sind dort die außerordentlich schönen und unterschiedlichen Priestergewänder P. Brissons zu sehen, sorgfältig aufbewahrt und wunderschön präsentiert. Sie weisen auf die Feierlichkeit und Ehrfurcht hin, mit der er die heiligen Liturgien gefeiert haben muss. Der Tag schloss mit einer festlichen Vesper zusammen mit den Oblatinnen in der Kapelle des Mutterhauses.



Abb. 6: Altarraum der Kathedrale St. Peter und Paul in Troyes. P. Brisson war Ehrenkanonikus dieser Kathedrale. Ein feierliches Requiem wurde dort für ihn am 6. Februar 1908 gefeiert. Die Kirchen von Troyes sind wegen ihrer prächtigen Glasfenster berühmt, die zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert von in der Stadt etablierten Glasermeistern und deren Werkstätten geschaffen wurden. Der große Altarraum der Kathedrale wird von den warmen und intensiven Farben der Glasfenster erleuchtet, welchen in dem Werk „Corpus Vitrearum France“ ein ganzer Band gewidmet ist.

Das Heimsuchungskloster von Troyes

Die Ordensgemeinschaft der Schwestern von der Heimsuchung Mariens wurde 1610 vom hl. Franz von Sales (1567-1622) und der hl. Johanna Franziska von Chantal (1572-1641) gemeinsam gegründet. Das Besondere am Heimsuchungskloster in Troyes ist, dass es noch zu Lebzeiten der hl. Johanna von der zweiten Tochter der Heimsuchung, Marie-Jacqueline Favre (1592-1637), gegründet wurde. Die Gründung von Troyes gestaltete sich wegen der Widerstände seitens der städtischen Autoritäten als äußerst schwierig. Dieser Gesichtspunkt der Gründung ist in einem französischen Gemälde eines unbekanntenen Künstlers aus dem 17. Jahrhundert festgehalten: *Die Jungfrau Maria und der Heilige Josef auf Herbergsuche in Bethlehem*. Dieses Gemälde befindet sich über einem Altar, flankiert von vergoldeten Statuen von Franz und Johanna, im Vorraum des Schwesternchores. Dieses Gemälde erfüllt ein Gelübde, das Mutter Favre und ihre kleine Gemeinschaft von vier Schwestern und zwei Novizinnen, die 1631 aus Paris kamen, um das Kloster in Troyes zu gründen, machten. Als sie nach zwei Jahren des Wartens immer noch nicht weiter gekommen waren, in Troyes vom Stadtrat die Anerkennung zu erhalten, machten die Schwestern das Gelübde, ein Gemälde der Herbergsuche malen zu lassen, um an ihre lange und frustrierende Zeit des Wartens zu erinnern. Das Gemälde wurde 1635 geschaffen, als sich die kleine Gemeinschaft schließlich in ihrem Kloster niederlassen durfte.



Abb. 7: Sr. Jeanne-Augustine Lusser OSFS, *Die ehrwürdige Mutter Maria Salesia Chappuis, die „Gute Mutter“*, 1937-47, Ölgemälde auf Leinwand, Mutterhaus der Oblatinnen des hl. Franz von Sales, Troyes. Dieses Gemälde ist eine Kopie mit einem anderen Hintergrund eines Portraits der Guten Mutter, das in Paris während ihres sechsjährigen Aufenthalts (1838-44) als Oberin im Zweiten Heimsuchungskloster in der rue de Vaugirard gemalt wurde. Sie war damals etwa 50 Jahre alt. Die Schwestern meinten, sie wünschten sich dieses Portrait, da sie nicht mehr die Gnade haben werden, sie je wieder als ihre Oberin zu bekommen. In salesianischer Demut erlaubte die Gute Mutter dann, dass sie portraitiert werde.

Im April 1636 hatte das Kloster die Ehre, von Johanna selbst besucht zu werden, die dabei auch die Gelegenheit nutzte, die Karmelitinnen von Troyes zu besuchen, um ihnen für ihre große Unterstützung während der Mühsale bei der Gründung der Heimsuchung zu danken. In Troyes begegnete Johanna wieder Mutter Marie de la Trinité d'Hannivel (1579-1647), die früher im Karmel von Dijon lebte, und deren geistlichen Rat sie dreißig Jahre früher suchte, woraus eine beständige geistliche Freundschaft entstand.⁴

Während der Französischen Revolution wurden die Heimsuchungsschwestern von Troyes aus ihrem Kloster vertrieben, die Kapelle wurde geplündert und das Gebäude teilweise zerstört und dann verkauft. 1807 wurden die Gebäude den Schwestern zurückgegeben, die zurückkehrten und sich neu organisierten. Bald jedoch kam das Kloster wegen jansenistischer Tendenzen unter kirchliches Verdikt und auch das Gemeinschaftsleben geriet in Unordnung. Um die Gemeinschaft wieder zu stabilisieren und auf die rechten Pfade zu bringen, erbaten sich die Schwestern als ihre Oberin Maria Salesia Chappuis (Abb. 7), die damals Novizenmeisterin des Heimsuchungsklosters von Fribourg (Schweiz) war, zuvor das Heimsuchungskloster von Metz neu errichtete und wegen ihres tiefen Verständnisses der salesianischen Prinzipien und ihrer unumstrittenen

Leitungsqualitäten bekannt war. Den Rest ihres langen Lebens, mit Ausnahme ihrer sechs Jahre, in denen sie Oberin im Heimsuchungskloster von Paris in der rue de Vaugirard (1838-44) war, wird sie in der Gemeinschaft von Troyes verbringen, wo sie unter dem Namen „Gute Mutter“ bekannt wurde.

Zu dieser Zeit erlebte Frankreich eine neue spirituelle Kraft – eine Erneuerung des katholischen Glaubens und eine reiche Ernte an neuen Ordenskongregationen. Die Gute Mutter studierte das Leben und die Schriften des hl. Franz von Sales und der hl. Johanna von Chantal sehr sorgfältig und bald war sie überzeugt, dass der Herr sie dazu berufen hat, in einem großen apostolischen Werk mitzuwirken, das ihr Leben dominieren werde, nämlich die Gründung jener Priesterkongregation, die der hl. Franz von Sales gründen wollte, der allerdings zu früh starb, um diese Idee verwirklichen zu können. Die Sendung dieser Kongregation sollte sein, die Spiritualität des hl. Franz von Sales wieder erfahrbar werden zu lassen und so weit als möglich zu verbreiten. Franz von Sales wurde zu seinen Lebzeiten von seinen Zeitgenossen als „lebendes Bild des Gottessohnes“ beschrieben, so dass die, die ihn sahen, meinten, „in diesem Heiligen hätten sie hier auf Erden unseren Herrn gesehen“⁵.

Dies sollte sich durch das Leben und die Verbreitung der beiden ersten salesianischen Tugenden der Demut gegenüber Gott und der Sanftmut gegenüber den Nächsten erfüllen. Auf diese Weise würden neue Quellen der Gnade in und zur Veränderung der Welt geöffnet. In den eigenen Worten der Guten Mutter, wie sie von P. Brisson in seiner Biografie über die Gute Mutter überliefert sind, heißt das: „Gott ist in sich gekehrt und hat beschlossen, neue Gnadenquellen zu erschließen. Er will, dass ich für die Durchführung dessen verantwortlich bin, was notwendig ist, um die Auswirkungen dieser Handlung nach außen hin mitzuteilen.“⁶ Außerdem glaubte die Gute Mutter, dass der Herr sie auch zu jenem besonderen Priester führen wird, der diese neue Kongregation gründen soll, und dass dies in Troyes geschehen wird. 1843 wurde P. Brisson der Spiritual der Heimsuchung in Troyes. Als die Gute Mutter P. Brisson zum ersten Mal sah, wusste sie sofort, dass er dieser Priester ist, der die Gründung der neuen Kongregation vornehmen sollte.⁷

Die dritte feierliche Dankmesse zum 100. Todestag von P. Brisson fand in der Kapelle des Heimsuchungsklosters von Troyes (Abb. 8) am Montagvormittag, den 3. Februar 2008, statt. Diese Kapelle besitzt großartige Glasfenster (das Blau und Rot ist spektakulär!) von der Geburt Christi und seinem Gebet am Ölberg, außerdem einen majestätischen Altarraum und Hochaltar, der reichlich bestückt ist mit eleganten architektonischen Elementen und einem wunderbaren Gemälde über die Heimsuchung von Pierre Mignard. In dieser Kapelle befinden sich auch zwei beeindruckende Farbfresken, die Franz von Sales bei der Übergabe des Professkreuzes an die ersten



Abb. 8: Das Innere der Kapelle des Heimsuchungsklosters von Troyes. Diese Kapelle besitzt wunderschöne Glasfenster, einen majestätischen Altarraum und einen Hochaltar, der mit eleganten architektonischen Elementen bestückt ist. Im Zentrum befindet sich ein wunderbares Gemälde von der Heimsuchung von Pierre Mignard (1612-95). Die Kapelle enthält auch bemerkenswerte Fresken, die Franz von Sales darstellen, wie er den ersten Heimsuchungsschwestern das Professkreuz überreicht, und die Erscheinung des Herzens Jesu vor der hl. Margareta Maria Alacoque (1647-90).

Heimsuchungsschwestern und die Vision des Heiligsten Herzens Jesu von der hl. Margareta Maria Alacoque (1647-90) darstellen.

Vor der Messfeier fand eine Besichtigung des Klosters statt, die mit dem Besuch der kleinen Kapelle im Kloster begann, wo die Gute Mutter heute begraben liegt. Nach ihrem Tod im Jahre 1875 wurde sie zunächst auf dem Schwesternfriedhof im Klostergarten bestattet. 1901 wurde dann der Leichnam der Guten Mutter exhumiert. Man stellte dabei ihre Unverwestheit fest und bettete sie dann an ihre heutige Ruhestätte.

Die Besichtigung führte dann in jenes Zimmer, in dem die Gute Mutter starb und das bis heute in alten Zustand erhalten blieb (Abb. 9). Ihre Bibel – eine zweibändige Ausgabe mit Stichen von Gustave Doré (1832-83), dem bekanntesten französischen Künstler in der Mitte des 19. Jahrhunderts für Holzstiche und Buchillustrationen – liegt auf dem Tisch nahe ihres Sterbebettes. Als die Gute Mutter starb, versicherte ihr der Herr, dass er selbst da sein werde, um das „Werk“, das er ihr anvertraut hat, nämlich die Errichtung der neuen Priesterkongregation, weiter zu leiten und zu beschützen. Auf der Wand gegenüber des Bettes hängt unter anderem ein Emblem, das eines der Worte der Guten Mutter darstellt: „*Couper court*“ – „Kurzabschneiden“, das hier eine mystische Nuance



Abb. 9: Das Bett und Zimmer, wo die Gute Mutter am 7. Oktober 1875 im Heimsuchungskloster von Troyes starb. Ihre Bibel – eine zweibändige Ausgabe mit Stichen von Gustave Doré (1832-83), dem bekanntesten französischen Künstler für Holzstiche und Buchillustrationen in der Mitte des 19. Jahrhunderts – liegt auf dem Tisch neben dem Sterbebett. Als die Gute Mutter starb, versicherte ihr der Herr, dass Er selbst da sein werde, um ihr „Werk“ zu schützen und zu leiten. Er vertraute ihr die Errichtung einer Priesterkongregation an, die dazu da ist, den Geist und die Lehre des hl. Franz von Sales zu leben und zu verbreiten.

erhält: Die Seele, dargestellt als Vogel, fliegt zum gekreuzigten Erlöser, befreit von allen Fesseln an jene Dinge, die sie bisher einsperrten.

Das Sprechzimmer, in dem sich P. Brisson und die Gute Mutter unterhielten, kann heute als „Geburtsort und Wiege der Sales-Oblaten“ bezeichnet werden. Wie allseits bekannt ist, ist dies der Ort, wo P. Brisson erschöpft und mit Widerstand den profetischen Beschwörungen der Guten Mutter über viele Jahre hindurch zuhörte. Die Besichtigung führte in dieses Sprechzimmer, wo in der Fastenzeit 1845 der Herr dem P. Brisson erschien, um all das als wahr zu bestätigen, was die Gute Mutter sagte, und dass diese neue Kongregation, die zu gründen er von ihr gebeten wurde, tatsächlich dem Willen Gottes entspricht. Eine Goldplakette markiert heute den Platz auf dem Fußboden, wo der Erlöser stand.

Während der fünften dreijährigen Amtszeit der Guten Mutter als Oberin von Troyes (1847-50) begann die Stadt Troyes mit einem Kanalprojekt. Dieser Kanal sollte direkt durch das Grundstück des Klosters führen. Ende 1848 oder Anfang 1849 begann man mit den ersten Grabungsarbeiten. Im März 1849 sah die Gute Mutter Unseren Herrn vor ihr durch das kleine Tor zum großen Feld auf dem Grundstück des Klosters gehen, wo der Kanal gebaut werden sollte, und sie erhielt Seine Zusicherung, dass sie und die Schwestern der Heimsuchung diesen Weg auch in Zukunft immer werden gehen können. Die Besichtigung sah auch einen Spaziergang über dieses Grundstück des Klosters zu jener Stelle vor, wo der Kanal hätte gebaut werden sollen, was jedoch bis heute nicht verwirklicht wurde.

Arbeitstagung über das Werk und die Spiritualität P. Brissons

Die Arbeitstagung über Werk und Spiritualität P. Brissons wurde vom Montag, den 4. Februar 2008, bis zum Mittwoch, den 6. Februar 2008, mit verschiedenen Vorträgen fortgesetzt. Jedem Vortrag schloss sich die Möglichkeit zu Fragen und manchmal auch zur Diskussion in Arbeitsgruppen an. Die meisten dieser Vorträge sind auf der Internetseite über Louis Brisson – www.louisbrisson.org – im vollen Wortlaut nachzulesen. An dieser Stelle ist es unmöglich, dem ganzen Reichtum dieser Beiträge gerecht zu werden. Daher gibt es hier nur eine kurze Zusammenfassung in der Hoffnung, beim Leser den Appetit anzuregen, um den ganzen Text durchzulesen, der sich auf dieser erwähnten Internetseite befindet.

Den Eröffnungsvortrag hielt P. Roger Balducelli OSFS, ehemaliger Generaloberer und Archivar der Kongregation in Französisch. Er wurde simultan von P. Sebastian Leitner ins Englische und von P. Markus Kraxberger ins Deutsche übersetzt. P. Balducellis Thema war „P. Brisson OSFS – von seiner Priesterberufung zu seiner Berufung zum Ordensmann“. Er führte aus, wie Gott bei P. Brisson am Werk war und ihn von seiner Priesterberufung zur Berufung zum Ordensmann führte. Diese Führung war eine lange Reise durch ein dunkles Tal, angefüllt mit vielen Schwierigkeiten und Herausforderungen, nicht zuletzt jene, in der P. Brisson seinen natürlichen Widerstand gegen die profetischen Beschwörungen der Guten Mutter über die Gründung der neuen Priesterkongregation im Geist des hl. Franz von Sales überwinden musste. Sogar nach dem eindeutigen Eingreifen Gottes selbst durch Seine Erscheinung vor P. Brisson, brauchte es trotzdem noch viele Jahre, damit er seine Einstellung gegenüber der Guten Mutter änderte und seinem Innersten erlaubte, dass ihre Überzeugung dahin einkehren durfte. Auf diesem langsamen und schrittweisen Prozess der Umkehr wurde der Guten Mutter umfassende Aufmerksamkeit zuteil, die dadurch die „Inspiration“ der Sales-Oblaten wurde. Sie war der kreative Geist, der P. Brisson dazu anregte, die Gründung vorzunehmen. Sie war der „Schlüssel“, der das Geheimnis der heiligen Geschichte der Kongregation aufsperrte.

Jean-Louis Humbert, ein Historiker und Spezialist für die Stadtgeschichte von Troyes, hielt einen französischen Vortrag zum Thema „Troyes in der Zeit von P. Brisson OSFS.“ Die Simultanübersetzung ins Englisch wurde wieder von P. Sebastian Leitner und ins Deutsche von P. Markus Kraxberger bewerkstelligt. Humbert lieferte umfassendes Material, um eine Idee davon zu bekommen, welchen Einfluss die Industrielle Revolution auf Troyes ausübte, vor allem im Bereich der geografischen Grenzen (die Stadt breitete sich rasch über die ursprünglichen Stadtgrenzen aus, die im Mittelalter die Gestalt eines Champagnerkorkens hatte), im Bereich der Bevölkerung (zwischen 1841 und 1911 stieg die Bevölkerungszahl um mehr als das Doppelte, von 25.000 auf 53.000), und im Bereich der Industrie (die Errichtung von zahlreichen Fabriken, die nicht nur Textilien sondern auch Papier herstellten). Um 1914 wurden 54% aller Textilien, die in Frankreich hergestellt wurden, in Troyes produziert, so dass Troyes damals eines der wichtigsten Textilzentren Europas war. Während die Arbeitsbedingungen in den Jahren zwischen 1810-70 sehr schwierig waren, verbesserten sich diese zwischen 1870 bis 1914 aufgrund der Anstrengungen von religiösen Gemeinschaften wie der Oblatinnen und Oblaten, von den Ehefrauen der Fabriksbesitzer und von Wohltätigkeitsvereinen. Der zerstörerische Einfluss der Industrialisierung auf das Familienleben wurde ebenso erwähnt: niedrige Löhne zwangen sowohl die Eltern als auch die Kinder zur Arbeit.

Der Vortrag „Das Geistliche Direktorium heute“ wurde von P. Lewis S. Fiorelli OSFS, dem unmittelbaren Vorgänger des jetzigen Generaloberen und einem salesianischen Wissenschaftler, gehalten. P. Fiorelli ging dabei der Frage nach: Wie kommt es, dass „christliche, salesianische und oblatische Heiligkeit – zumindest bei uns Oblaten – auf den schmalen Schultern eines kurzen Vorwortes, zehn kurzer Artikel und einigen wenigen Schlussbemerkungen von Weisungen und Ratschlägen ruht, das Geistliche Direktorium für die täglichen Handlungen genannt wird?“ Christliche, salesianische und die Spiritualität dieses Direktoriums haben alle das gleiche Ziel: Vereinigung mit Gott. Diese Vereinigung wird durch die Nachfolge und Nachahmung Jesu im persönlichen Leben verwirklicht. Für P. Brisson, den Gründer der Kongregation, war das Direktorium das zentrale Element für die Identität der Oblaten. Die „Inspiration“ der Kongregation, die Gute Mutter, versprach, dass durch die treue Übung des Direktoriums „Jesus in uns und in unseren Handlungen geboren wird. Dadurch wird man Ihn von neuem auf Erden wandeln sehen.“ In dieser Hinsicht wird das Direktorium „am besten nicht so sehr als spirituelles Buch verstanden, sondern als ein Lebensweg oder als eine spirituelle Methode, um eine dauernde Einheit mit Gott zu erreichen, ähnlich jener, die Jesus selbst erfahren hat. Das Direktorium ist unser Weg so zu leben, wie Jesus lebte, und sein Erlösungswerk fortzusetzen.“ In seinem Wesen ist das Direktorium das Destilat und hat auch das gleiche Ziel wie das 9. Buch der *Abhandlung über die Gottesliebe (Theotimus)*, in dem Franz von Sales über die Liebe als „Vereinigung unseres Willens mit dem göttlichen Willen“ schreibt.

Die Arbeitstagung schloss mit einer zweiteiligen Powerpoint-Präsentation von P. Michel Tournade, dem Provinzial der französischen Provinz, zum Thema „Erziehung in unserer

salesianischen und brissonianischen Tradition“. P. Tournade ist ein anerkannter Erzieher und salesianischer Wissenschaftler und ein früheres Mitglied von ICSS. Seine durchgängig erfreuliche, engagierte und meisterhaft gestaltete Präsentation kann zur Gänze im Internet unter www.louisbrisson.org angesehen werden. Während P. Tournade im ersten Teil die Schlüsselbegriffe des hl. Franz von Sales und seiner Theologie/Spiritualität über die Erziehung erläuterte, illustriert mit einer Fülle an Bildern, beleuchtete er im zweiten Teil viele Punkte, die die Spiritualität des hl. Franz von Sales mit P. Brisson verbinden und die dieser unter den ersten Oblaten förderte.

Die Tuilerie und die Schule St. Bernard

Am Dienstagnachmittag, den 5. Februar 2008, fand eine Exkursion zur Tuilerie statt und eine gemeinsame Sitzung mit den Oblatinnen in ihrem dortigen Exerzitien- und Tagungszentrum. 1887 kaufte P. Brisson eine alte Ziegelei (*tuilerie*) in der Stadt St. Parres aux Tertres in der Nähe von Troyes, mit der Idee, diese alte Ziegelei in ein Exerzitien- und Erholungshaus umzuwandeln. Als er 1892 auf dem Grundstück der Ziegelei spazieren ging, fiel P. Brisson durch einige verrottete Dielen und landete auf dem Boden eines alten Ziegelofens. Er versprach, an dieser Stelle eine Kapelle zu errichten, wenn es ihm gelänge, da wieder heil herauszukommen. Mit letzter Kraft konnte er sich dann selbst aus dem Ofen herausziehen und festen Boden erreichen. In der Folge errichtete er an dieser Stelle eine Kapelle, die er der Gottesmutter Maria Schmerzen widmete. Diese Kapelle wurde am 19. August 1894 eingeweiht. Im ehemaligen Ziegelofen, in den er fiel, errichtete er eine Art kleine Krypta für die 14. Kreuzwegstation. Darin befindet sich eine lebensgroße Statue des toten Christus, der ins Grab gelegt wurde (Abb. 10) und von einem Engel beschützt wird.⁸

Beim Besuch der Kapelle gab es auch die Möglichkeit, die enge eiserne Wendeltreppe in den ehemaligen Ziegelofen

hinabzusteigen, in den P. Brisson damals fiel und sich heute die 14. Kreuzwegstation befindet. Später fanden dann zusammen mit den Oblatinnen kleine

Diskussionsrunden statt, in denen das Thema „P. Brisson OSFS heute“ diskutiert wurde.

Anschließend gab es die Möglichkeit, an einen runden Tisch von Brisson-Experten Fragen zu richten. Erwähnt werden

sollte auch, dass all das am Faschingsdienstag stattfand. Deshalb servierten die Schwestern dem Charakter des Tages entsprechend einen köstlichen *gôûter* (Nachmittagsimbiss).

Am Abend fand dann die vierte und letzte feierliche Dankmesse mit Bischof Stenger in der Kapelle der Schule St. Bernard statt, die erste Erziehungsstätte der Sales-Oblaten. Gleich im Anschluss an die Messe weihte der Bischof zwei neue Gebäude der Schule ein (Grundschule und Cafeteria). Es folgte ein Empfang und das Abendessen, mit dem sich die Feier dieses freudigen Anlasses fortsetzte.



Abb. 10: Die 14. Kreuzwegstation in der Kapelle Maria Schmerzen in der Tuilerie. 1892 machte P. Brisson einen Spaziergang auf dem Gelände der alten Ziegelei, die er fünf Jahre zuvor gekauft hatte. Plötzlich fiel er durch verrottete Dielen und landete auf dem Boden eines alten Ziegelofens. Er versprach an dieser Stelle eine Kapelle zu bauen, wenn er aus diesem Loch wieder herauskäme. Er schaffte es und errichtete die Kapelle Maria Schmerzen. Im ehemaligen Ziegelofen, in den er damals fiel, errichtete er die 14. Kreuzwegstation: eine lebensgroße Statue des toten Jesus, der ins Grab gelegt wurde.

Novene und Materialien zum Brisson-Jahr

Am Nachmittag des Aschermittwochs schloss die Versammlung der Sales-Oblaten mit der Tagung der Höheren Oberen, dem Schlusswort des Generaloberen und der Eucharistiefeyer.

P. Kiesel kündigte an, dass der Generalrat einer Gebetsnovene für das Brisson-Jahr zustimmte, die von P. Thomas F. Dailey OSFS vorbereitet und gestaltet wurde. Wie es in der Kirche immer wieder der Brauch ist, werden besondere Jubiläen zum Anlass genommen, diesem ein „Jahr“ der Aufmerksamkeit zu widmen. Der 100. Todestag von P. Brisson bietet den Sales-Oblaten eine einzigartige Gelegenheit, das Leben und Erbe unseres Gründers zu feiern, in dem wir uns in einer weltweiten „Gebetsnovene“ zusammenfinden. Diese liturgische Feier soll allerdings keinen Kult fördern (z.B. auf Fürbitte von P. Brisson), sondern ein gemeinsames Gebet der Oblatenkongregation zur Unterstützung der Selig- und Heiligsprechung unseres Gründers sein (also Gebet für P. Brisson).

Das Brisson-Jahr enthält drei wesentliche Elemente: (1) das Jahr beginnt am 2. Februar 2008 mit den internationalen Feierlichkeiten in Plancy und Troyes zum 100. Todestag; (2) es setzt sich mit einer weltweiten „Novene“ bei den Oblaten fort. Diese wird an jedem ersten Freitag jedes Monats von März bis November 2008 gehalten; und (3) es schließt mit der örtlichen Feier der jährlichen Gelübdeerneuerung der Sales-Oblaten am 21. November 2008. Die Novene richtet sich in erster Linie an die Sales-Oblaten, besonders in ihren Gemeinschaften. Die Oblatinnen sind auch eingeladen, sich diesem Gebet anzuschließen und an der Novene für unseren gemeinsamen Gründer teilzunehmen. Die Novene kann auch zur Feier in den Apostolaten der Sales-Oblaten angepasst werden und als ein Mittel dienen, andere mit unserem salesianisch-oblatischen Erbe und unserer Spiritualität bekannt zu machen.

Jedes Monat enthält diese Novene vier kurze Elemente: (1) aus dem Leben Brissons; (2) ein Wort von P. Brisson; (3) Gedanken über P. Brisson; und (4) das Gebet um die Seligsprechung P. Brissons. Die Novene kann auf unterschiedliche Weise begangen werden, z.B. im persönlichen Gebet, als Teil des Gemeinschaftsgebetes am Morgen oder Abend, als Teil einer gemeinschaftlichen oder öffentlichen Anbetungsstunde vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, oder als kurze Meditation nach der Kommunion während einer Eucharistiefeyer. Die Novene eines jeden Monats findet man auf der Internetseite www.louisbrisson.org.

Es gibt auch noch andere Materialien zum Brisson-Jahr:

- In Troyes erhielt jeder Provinzial und Regionalobere zur Verwendung in seiner Provinz/Region eine CD-Rom, die von P. Herbert Winklehner OSFS von der Österreichisch-Süddeutschen Provinz und einem Mitglied von ICSS zusammengestellt wurde. Diese CD enthält Folgendes: die Powerpointpräsentation (in Französisch und Englisch), die P. Tournade während des Treffens in Troyes hielt; eine Powerpointpräsentation (in Deutsch und Englisch) über das Leben P. Brissons; eine Bildergalerie von über 100 Fotos und Bildern zu P. Brisson, der Guten Mutter und Léonie Aviat; und fünf Meditationen, die während der Versammlung in Troyes (2.-6. Februar 2008) als Morgengebet bei den Sales-Oblaten verwendet wurden.
- P. Winklehner stellte auch eine Pressemappe (in Deutsch) für das Brisson-Jahr zusammen, die neben der CD-Rom auch gedrucktes Material enthält.
- Fast alle diese Materialien, inklusive der Vorträge bei der Arbeitstagung über Werk und Spiritualität von P. Brisson, die vom 3.-6. Februar 2008 in Troyes stattfand, findet man auch auf der Internetseite www.louisbrisson.org.
- Die Biografie *Louis Brisson* von Dirk Koster OSFS ist in verschiedenen Sprachen erhältlich: Niederländisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch.
- Im Laufe dieses Jahres wird auch eine englische Übersetzung einer komprimierten Fassung von *„Father Louis Brisson: A Documented Biography – P. Brisson: eine dokumentierte Biografie“* von P. Yvon Beaudoin OMI aus seiner *Positio super virtutibus* für P. Brisson (Rom, 1998), die er für die Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen verfasste, in den Vereinigten Staaten veröffentlicht.

P. Kiesel nutzte auch die Gelegenheit, die Unentbehrlichkeit wissenschaftlicher Forschung aus den Primärquellen des salesianisch-oblatischen spirituellen Erbes zu unterstreichen. Er betonte auch die Notwendigkeit, zum Wohl der Kongregation und zur Erfüllung ihrer Sendung, junge Oblaten zu ermutigen und dafür vorzubereiten, salesianische Wissenschaftler zu werden.

Schließlich wurde besonders P. Tournade und P. Leitner, wunderbar unterstützt von F. Thierry Marcoz OSFS und P. Kraxberger, für ihre makellose Planung, Organisation und Koordination der Gedenkfeiern und der Gastfreundschaft in Troyes gedankt. Dadurch wurden diese Tage für die Mitbrüder, die die Ehre hatten, daran teilzunehmen, so denkwürdig und erfreulich. Diese internationalen Feierlichkeiten in Plancy und Troyes zum 100. Todestag von P. Brisson boten eine einzigartige Gelegenheit an die Quellen der Kongregationsgeschichte und des Erbes salesianisch-oblatischer Spiritualität zurückzukehren und in die Geschichte unserer Gründung zu einem dreifachen Zweck einzutauchen:

- dem Allmächtigen Gott für die Gaben zu danken, die er uns anvertraut hat;
- unsere salesianisch-oblatische Identität und Verpflichtung im Licht ihrer Geschichte und ihres Erbes zu erneuern und aufzufrischen, damit wir unsere einzigartige Sendung in der Kirche erfüllen können, nämlich so weit als möglich als lebendige Abbilder des hl. Franz von Sales durch die ersten salesianischen Tugenden der Demut und der Sanftmut zu leben und die salesianische Spiritualität zu verbreiten, und
- erneut in die Gründungsgeschichte einzutreten, um darüber nachzudenken und ihren Einfluss auf unser Leben als Oblaten und unseren Dienst in der heutigen Welt zu erforschen, vor allem in solchen Schlüsselbereichen wie dem Wesen unserer Sendung, der gemeinsamen Suche nach dem Willen Gottes und die Zusammenarbeit untereinander, mit anderen Mitgliedern der salesianischen Familie und mit den Laien.

Joseph F. Chorpenning, OSFS

ANMERKUNGEN

1. Brissons letzte Lebensjahre waren sehr schwierig, weil in Frankreich Ordensgemeinschaften und Kongregationen gesetzlich unterdrückt wurden. Trotzdem geschah das, was P. Kiesel in seiner Eröffnungsansprache sagte: „Während auf der einen Seite die Türen geschlossen wurden, öffneten sich andere Türen weit“. Tatsächlich förderten die politischen Ereignisse in Frankreich die weltweite Ausbreitung der Sales-Oblaten in andere Länder Europas, in die Vereinigten Staaten und in die Missionen nach Südafrika, Brasilien und Uruguay.

2. D. Koster OSFS, *Louis Brisson* (Noorden: Bert Post, 2008), 90.

3. *The Green Guide Alsace Lorraine Champagne* (Greenville, S.C.: Michelin Maps and Guides, 2007), 420-22; D. Minoism, *Le vitrail à Troyes: Les chantiers et les hommes (1480-1560)*, Corpus Vitrearum France (Paris: Presses de l'Université Paris-Sorbonne, 2005); E. Pastan, S. Bacon und C. Lautier, *Les vitraux du chœur de la cathédrale de Troyes*, Corpus Vitrearum France (Paris: Comité des Travaux Scientifiques et Historiques, 2006); A. Regond, „La commande artistique de l'ordre la Visitation en France au XVIIe siècle,“ in *Visitation et Visitandines aux XVIIe et XVIIIe siècles* (Veröffentlichungen der Université de Saint-Étienne, 2001), 381-408, bes. 385-86, 396.

4. E. Bougaud, *St. Chantal and the Foundation of the Visitation*, 2 Bde., übers. der 11. französischen Ausgabe hg. v. der Heimsuchung (New York: Benziger Bros., 1895), 2:221-22, 313-14; und B. Diefendorf, *From Penitence to Charity: Pious Women and the Catholic Reformation in Paris* (New York: Oxford Univ. Press, 2004), 158, 258, 287 (Anm. 44). Ich danke Sr. Alice-Thérèse OSFS, der Archivistin des Mutterhauses der Oblatinnen in Troyes, für ihre Unterstützung bei der Suche nach der Herkunft des Gemäldes von der Herbergsuche so wie für ihre Informationen über das Leben der Guten Mutter und die Ikonografie.

5. Jeanne-Françoise Frémyot de Chantal, „Lettre 639, À dom Jean de Saint-François, 26 Dezember 1623,“ in *Correspondance, II (1622-25)*, hg. M.-P. Burns, OVM (Paris: Éditions du Cerf, 1987), 303-310, hier 310. Deutsch in: *Vom Geist der Heiligkeit. Aus den Erinnerungen des Jean Pierre Camus, Bischofs von Belley, an den heiligen Franz von Sales*, (Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag, 1956), S. 297.

6. Übersetzt und zitiert nach R. Balducelli OSFS, „Die Geschichte der Berufung und Sendung der Oblaten des hl. Franz von Sales („Heilige Geschichte“): Bemerkungen zur Auffassung P. Brissons über die Entstehungsgeschichte der Kongregation,“ in *P. Alois Brisson: Texte zum Leben und zur Sendung der Oblaten des hl. Franz von Sales* (Wien: OSFS Provinzialat, 1990), 13.

7. Vgl. Y. Beaudoin, OMI, *Biographie Documentée*, in *Trecen. Beatificationis et canonizationis servi Dei Aloisii Brisson, Sacerdotis et fundatoris Oblatorum et Oblatarum S. Francisci Salesii (1817-1908), Positio super virtutibus* (Rome, 1998), 193-95; und W. Wright, *Heart Speaks to Heart: The Salesian Tradition*, Traditions of Christian Spirituality Series (Maryknoll, N.Y.: Orbis Books, 2004), 138-41, 147-48.

8. Beaudoin, 513; und Koster, 202.



SALESIANISCHE STUDIEN WELTWEIT

Seligpreisungsprozess von P. Brisson

Beim Treffen der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen im Oktober 2007 wurden weitere Informationen besonders zum Verhältnis von P. Brisson zu Bischof Cortet erbeten, bevor eine Entscheidung über die Seligsprechung erfolgen soll.

Salesianische Jugendwallfahrt (Juni 2008)

Das Generalkapitel der Sales-Oblaten beauftragte 2006 den Generaloberen und dessen Rat, einen internationalen Plan für ein Programm vorzubereiten, das einen Austausch unter den Jugendapostolaten der Kongregation ermöglicht, um das gemeinsame Ziel der Verbreitung des salesianischen Charismas zu fördern. Ein erstes Produkt dieser Bemühungen ist eine salesianische Jugendwallfahrt, die von Sonntag, 15. Juni 2008, bis Freitag, 20. Juni 2008, in Annecy, Frankreich, geplant ist. Diese Wallfahrt wird jugendliche Schüler von Erziehungseinrichtungen der Sales-Oblaten aus verschiedenen Provinzen zusammenbringen, so wie eine willkommene Gelegenheit für jene Sales-Oblaten sein, die in diesem Apostolat tätig sind, ein Netzwerk und die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene zu errichten. Provinzen, die keine Schule, aber ein aktives Jugendprogramm haben, sind ebenso eingeladen, an dieser Wallfahrt teilzunehmen.

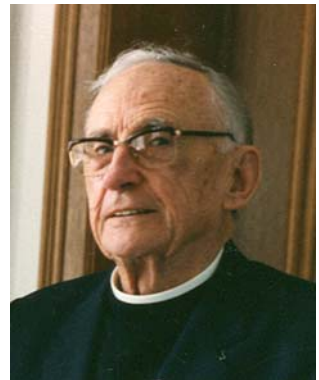
Die Wallfahrt wird von P. William McCandless OSFS und Br. Edward Ogden OSFS von der Wilmington-Philadelphia Provinz und von P. Bruno Lecoin OSFS und P. Jean Gayet OSFS von der Französischen Provinz geplant und durchgeführt. Die Salesianum High School in Wilmington und die Wilmington-Philadelphia Provinz werden die Anfangskosten für dieses Programm übernehmen, während das Lycée Saint Michel in Annecy und die französische Provinz Gastgeber der Wallfahrt sind und die Unterbringung der ausländischen Schüler in den Wohnungen der Schüler von Saint Michel koordinieren.

Jeder Tag der Wallfahrt wird drei Komponenten haben: eine spirituelle Übung, eine erzieherische Aktivität und eine soziale Aktivität. Die Wallfahrt beginnt mit der Tour „Auf den Spuren des hl. Franz von Sales“. Besucht wird das Haus der Galerie und die Kapelle, das Haus von Madame de Charmoisy, das Haus von Antoine Favre, die Kathedrale St. Pierre, die Kirche St. Maurice, die Kirche des hl. Franz von Sales und die Basilika und das Kloster der Heimsuchung. Die Wallfahrer werden auch Allinges besuchen, wo Franz von Sales während seiner Chablais-Mission wohnte, so wie Talloires und die Einsiedelei St. Germain, die von Franz von Sales oft besucht wurde und wohin sich der Heilige in seinen letzten Lebensjahren in Gebet und Einsamkeit zurückziehen wollte. Schließlich werden die Pilger auch die Stadt Thorens besuchen, den Geburtsort des hl. Franz von Sales, wo er auch seine Kindheit verbrachte.

Alle Oblaten, die daran interessiert sind, dass ihre Schüler an dieser Salesianischen Jugendwallfahrt teilnehmen, nehmen bitte Kontakt mit P. McCandless via E-Mail so bald als möglich auf: wmccandl@salesianum.org.

In Memoriam P. Rory (Roderic) O'Sullivan OSFS (1918-2007)

Am 15. Juni 2007 starb P. Rory (Roderic) O'Sullivan OSFS, ein verdientes und geschätztes Mitglied der französischen Provinz, einen Monat vor seinem 99. Geburtstag. P. Rory war ein britisches Wesen mit irischen Wurzeln. Er verbrachte sein gesamtes Ordensleben (er versprach seine Erste Profess 1926 und wurde 1931 zum Priester geweiht) mit Ausnahme seiner Zeit als Militärseelsorger während des 2. Weltkrieges am Lycée St. Michel in Annecy (Frankreich). Er selbst war ein Schüler von Saint Michel. Später unterrichtete er dort Generationen von Schülern Englisch, unter anderem auch P. Michel Tournade OSFS, dem derzeitigen Provinzial der französischen Provinz, der beim Requiem in der Kirche St. Maurice in Annecy am 19. Juni 2007 die Predigt hielt. P. Rorys waghalsige Flucht vor den Nazis durch Frankreich in sein Heimatland England, die Torpedierung und Rettung (nach einer Woche auf See in einem Rettungsboot) eines Konvois von Kindern, die vor den Londoner Luftangriffen flüchteten und seiner Sorge anvertraut waren, während der Fahrt nach Kanada und sein Dienst als Militärseelsorger in der Königlich Britischen Kriegsmarine könnte ganze Romane füllen. Eine Serie seiner Kriegsabenteuer erschien auf Französisch im *Bulletin l'association des anciens élèves de Saint Michel d'Annecy* (1982-87) und wurde später in einer englischen Übersetzung von Caroline Beaumont (2001) veröffentlicht.



Besucher in Annecy erinnern sich gerne an P. Rorys große Gastfreundschaft für alle, die dorthin kamen. Viele Oblaten hatten die Ehre, P. Rorys „ganze Annecy Tour“ mitzerleben. Über viele Jahre hinweg diente er bei den Internationalen Treffen und Generalkapiteln der Sales-Oblaten als Übersetzer vom Englischen ins Französische und vom Französischen ins Englische. Einen großen Beitrag auf dem Feld salesianischer Studien leistete P. Rory mit seiner englischen Übersetzung der monumentalen Biografie von Etienne-Jean Lajeunie *Franz von Sales. Leben – Lehre – Werk* (1966), das in der englischen Ausgabe in zwei Bänden bei S.F.S. Publications in Bangalore, Indien (1986-87) erschien. Damit ist diese unschätzbare Quelle für das große englischsprachige Publikum zugänglich gemacht worden.

In seinen letzten Jahren wurde P. Rory hingebungsvoll von seinen Oblatenmitbrüdern von Saint Michel, besonders von P. Jean Gayet OSFS umsorgt. Die abschließenden Worte, die P. Tournade in seiner Predigt über P. Rory bei der Trauerfeier sagte, sind auch die unsrigen: „Danke, P. Rory O'Sullivan, für alles, was du während dieser vielen, vielen Jahre deiner Familie, deiner Gemeinschaft der Oblaten des hl. Franz von Sales, all den zahllosen Schülern, den vielen Freunden und der Kirche gegeben hast.“

Juli 2007: Treffen der Höheren Oberen der Sales-Oblaten

Das Salesianische Zentrum für Glauben und Kultur der De Sales Universität, Center Valley, Pa., war Gastgeber des internationalen Treffens der Höheren Oberen der Sales-Oblaten im Juli 2007. Das Treffen beschäftigte sich vor allem mit den Themen Erziehung und Ausbildung. Den großen Vorträgen folgten Diskussionen in Kleingruppen aus Höheren Oberen und Ausbildungsverantwortlichen der verschiedenen Provinzen und Regionen. Drei Vorträge wurden von P. Peter Ryan SJ von der theologischen Fakultät des Mt. St. Mary Seminars, Emmitsburg, Md. gehalten. Seine Vorträge wurden mit den salesianischen Erkenntnissen folgender Sales-Oblaten ergänzt: P. Alexander Pocetto zum Thema „Eine salesianische Vision für Heiligkeit: Eine Spiritualität für die Unvollkommenen“; P. Thomas Dailey zum Thema „Das ‚achte Sakrament‘ als Schlüssel der Ausbildung der Oblaten“ und P. Lewis Fiorelli zum Thema „Den Willen Gottes

ergründen“. Die Texte dieser Vorträge sind im Internet unter folgender Adresse nachzulesen: http://www4.desales.edu/SCFC/NEWSITE/OSFS_Conf-0807.htm

Der Generaloberer P. Aldino Kiesel OSFS fasste seine Eindrücke über dieses Treffen mit folgenden Worten zusammen: „Die schriftlichen Berichte und der Austausch in Gruppen sowie im Plenum haben gezeigt, dass es ganz allgemein in der Kongregation eine große Anstrengung gibt, eine wirkungsvolle Ausbildung anzubieten. Viele gute Dinge geschehen derzeit! Mit viel Kreativität und Einsatz werden die Kandidaten, die in unseren Ausbildungshäusern leben, unterstützt.“ Dennoch, so merkt er an, gibt es „markante Unterschiede“ in den Ausbildungsprogrammen, die den Teilnehmern bewusst machten, „dass wir in der Ausbildung eine größere Einheit suchen müssen und dass es gut ist, Leitlinien zu formulieren, die uns helfen, eine größere Einheit in der Ausbildung zu erreichen.“ Um diesen Prozess der Formulierung von einheitlichen Leitlinien zu koordinieren, schuf der Generalrat die neue Stelle eines Generalkoordinators für die Ausbildung und ernannte dafür P. Lewis Fiorelli, den unmittelbaren Vorgänger als Generaloberer. Für weitere Details siehe den *Rundbrief des Generaloberen*, Nr. 3 (September 2007) auf der Internetseite <http://general.osfs-italia.net>.

Afrika

BENIN

Die beiden Vorträge von Sr. Claudette Delemée, eine Salesianerin von der Heimsuchung vom Kongo, über „Franz von Sales – ein geistlicher Begleiter“, die im Juli 2006 bei *Entretiens Salésiennes du Bénin* gehalten wurden, sind nun im jüngsten *La Lettre RES* [=Recherches et Études Salésiennes], Nr. 13 (August 2007): 73- 74 erschienen. Sr. Claudette beschreibt darin sehr klar und überzeugend die Wesensmerkmale eines „geistlichen Begleiters“ in der Spiritualität des hl. Franz von Sales. Es ist sehr ermutigend zu sehen, wie die salesianische Spiritualität in bestimmten Gegenden Zentralafrikas gedeiht und wie diese in den Bildungsprogrammen verschiedener Ordensgemeinschaften genützt wird.

REGIONEN SÜDAFRIKA UND NAMIBIA

Im Dezember 2007 wurde die 125-jährige Oblatenpräsenz auf afrikanischem Boden in Pella gefeiert. Pella, 1882 gegründet, ist die erste Missionsstation der Sales-Oblaten im damals so genannten Namaqualand. Einer der ersten Missionare, der von P. Brisson entsendet wurde, war P. Jean-Marie Simon, der später als erster Oblate zum Bischof geweiht wurde. Er starb 1932 und ist in der Kathedrale von Pella begraben, die er zu errichten half. P. Aldino Kiesel schreibt: „Die Saat, die mit so vielen Opfern gesät wurde ... ging auf und breitet sich heute aus“ in die Diözesen Keimoes-Upington in Südafrika und Keetmanshoop in Namibia. Am 8. Dezember 2007 wurde eine besondere Dankmesse mit Erzbischof James Green, dem apostolischen Nuntius von Südafrika und Namibia, gefeiert; P. Kiesel, die Oblatinnen und Oblaten beider Regionen nahmen daran teil.

Asien

PHILIPPINEN

Nach einem längeren Prozess der Entscheidungsfindung entschied sich der Generalrat dazu, dass sich die Sales-Oblaten wieder von den Philippinen zurückziehen. Grund dafür ist Personalmangel. Es fand sich niemand, der sich für dieses Langzeitprojekt zur Verfügung stellen wollte. Dennoch bedeutet diese Entscheidung nicht, dass es nicht irgendwann in der Zukunft wieder möglich ist, eine Niederlassung auf den Philippinen zu gründen. In seiner Mitteilung über diese Entscheidung an die Kongregation drückte der Generaloberer P. Aldino Kiesel seinen „Dank“ aus „an die Mitbrüder, die unzählige Anstrengungen unternommen haben, um für eine gewisse Zeit als Oblaten des hl. Franz von Sales auf den Philippinen tätig zu sein“, besonders dem verstorbenen P. Anthony

Ceresko, sowie P. Josef Költringer und P. Bruzily Abraham Vettukallamkuzhyil. Sie werden als Oblaten beschrieben, die uns „ein Beispiel von Mitbrüdern mit missionarischem Geist und Vision“ geben.

INDIEN

P. Matthew Mukkath OSFS wurde zum Delegierten Oberen der Asien Mission ernannt. Er folgt damit P. Sebastian Leitner nach, der in seine Heimatprovinz Österreich-Süddeutschland zurückkehrte. In seinem Rundbrief vom Oktober 2007 dankte P. Matthew seinem Vorgänger für all das, was dieser in den letzten sieben Jahren für die Mission in Indien geleistet hat. „Wir arbeiteten zusammen, wir wuchsen zusammen in vielerlei Weise, wir feierten zusammen“, schreibt P. Matthew. „Es gab Zeiten der Freude und der Schwierigkeiten und er half uns, zusammenzuhalten. Er sorgte dafür, dass wir gut ausgerüstet wurden und zusammenwuchsen. Er war eine Vaterfigur für uns, auf die wir uns stützen und zu der wir aufschauen konnten.“

Europa

ÖSTERREICHISCH-SÜDDEUTSCHE PROVINZ

Vom 5.-6. Oktober 2007 tagte im Salesianum Eichstätt, Bayern, die Arbeitsgemeinschaft für Salesianische Studien. Hauptaufgabe dieses Treffens war es, einen neuen Vorstand für die zukünftige Arbeit zu wählen. Der alte Vorstand (P. Franz Wehrl, Vorsitzender, P. Johannes Haas, Stellvertretender Vorsitzender, P. Gottfried Prinz, Sekretär) wurde vom neuen Vorstand abgelöst: P. Thomas Günther, Vorsitzender, P. Johannes Haas, Stellvertretender Vorsitzender, und Raymund Fobes, Sekretär. Ein weiterer Tagesordnungspunkt betraf die Herausgabe der deutschen Übersetzung der Briefe der hl. Johanna Franziska von Chantal, die nach jahrelanger Übersetzungsarbeit aus dem Französischen nun in die Endphase geht.

Zum 100. Todestag von Louis Brisson, dem Gründer der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales, gab es eine Reihe von Veranstaltungen: Am 26. Januar 2007 fand im Salesianum Rosental, Eichstätt, Bayern, eine Lesung und Präsentation der neuen Biografie von P. Dirk Koster über Louis Brisson statt. Am 27. Januar 2007 stand der Festgottesdienst zum Fest des hl. Franz von Sales ganz im Zeichen des 100. Todestages von Louis Brisson. Am 3. Februar 2008 fand ein Festgottesdienst zum Gedenken des 100. Todestages von Louis Brisson in der Wiener Pfarre Glanzing statt. Am 26. Februar 2008 hielt P. Herbert Winklehner OSFS einen Vortrag zum Thema „Vom Champagner zum Heurigen. Die Sales-Oblaten und ihr Gründer P. Louis Brisson“ in der Pfarre Krim, Wien. Am 30. Mai 2008 wird im Rahmen der Aktion „Lange Nacht der Kirchen“ in der Pfarre Glanzing ebenfalls Louis Brissons gedacht (siehe www.langenachtderkirchen.at).

Zur Unterstützung der verschiedenen Veranstaltungen zum 100. Todestag von Louis Brisson stellte P. Herbert Winklehner OSFS eine Pressemappe mit Informationen und Materialien über Louis Brisson und die Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales zusammen. Unter anderem enthält diese Mappe auch Gestaltungsvorschläge für einen Gedenkgottesdienst sowie eine Powerpointpräsentation über Leben und Werk Brissons. Sämtliche Materialien sowie eine Bildergalerie finden sich auch auf einer beigefügten CD. Ausführliche Informationen über Louis Brisson finden sich ebenso im Internet unter der Adresse www.louisbrisson.org

Der Jahrgang 2008 der salesianischen Zeitschrift LICHT wird von zwei Jubiläen geprägt. Das erste ist der 100. Todestag von Louis Brisson. In einer Artikelserie wird den Leserinnen und Lesern das Leben und Werk Brissons näher gebracht. Das zweite Jubiläum betrifft den hl. Franz von Sales. Ende des Jahres 1608, also vor 400 Jahren, erschien erstmals sein berühmtestes Werk „Anleitung zum frommen Leben (Philothea)“. Die Themen der sechs Ausgabe des Jahres 2008 beschäftigen sich mit dem 5. Teil der Philothea: *Übungen und Ratschläge zur Erneuerung und Festigung des Glaubens.*

Zusätzlich dazu ist ein besonderes Buchprojekt im Franz Sales Verlag in Planung. Josef Dirnbeck, bekannter österreichischer Schriftsteller, hat sich bereit erklärt, sich mit der Philothea des hl. Franz von Sales zu beschäftigen und über deren Aktualität nachzudenken. Das Buch soll im Herbst 2008 unter dem Titel „*Fromm – und trotzdem normal. Die Franz von Sales-Methode*“ erscheinen.

Interessenten am Ordensleben (ab 18 Jahre) waren eingeladen, die Ordensgemeinschaft der Sales-Oblaten (OSFS) kennen zu lernen, die Spiritualität des hl. Franz von Sales zu entdecken und sich mit der Frage der eigenen Ordensberufung auseinander zu setzen. Das Wochenende fand vom Freitag, 7. März 2008, – Sonntag, 9. März 2008, statt. Geleitet wurde das Wochenende von P. Benedikt Leitmayr OSFS, dem Verantwortlichen für Berufepastoral in der Österreichisch-Süddeutschen Provinz.

Im November 2008 hielt Frau Marita Doleschal einen Vortrag über Leben und Werk des hl. Franz von Sales in Immenreuth, Bayern. Veranstalter war die Katholische Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnenbewegung. Die Teilnehmer erhielten ausführliche Informationen über das Leben und Wirken des Heiligen Franz von Sales, dem so genannten Gentleman unter den Heiligen. Weitere Informationen dazu finden sich im Internet unter: http://www.herz-jesu-web.de/2007/1108c_franz.htm

OBLATINNEN DES HL. FRANZ VON SALES

Zur Einstimmung auf den 100. Todestag von Louis Brisson hielt P. Herbert Winklehner für die Lehrerinnen und Lehrer der von den Oblatinnen des hl. Franz von Sales geleiteten Schule in Linz an der Donau, Oberösterreich, am 24. November 2007 einen Vortrag über das Leben und Werk des Gründers der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales. Der Tag endete mit einer Eucharistiefeier, während der die Oblatinnen ihre Profess erneuerten.

HEIMSUCHUNG MARIENS

Anfang November 2007 traf sich eine Gruppe jüngerer Schwestern aus der Ordensgemeinschaft der Heimsuchung Mariens im Heimsuchungskloster in Zangberg, östlich von München. Zusammen mit P. Herbert Winklehner OSFS dachten sie darüber nach, was wesentliche Elemente des Ordens der Heimsuchung Mariens sind und was dies für die Gegenwart und Zukunft der Heimsuchung im Deutschen Sprachraum bedeutet.

Am Beginn seines Österreichbesuches vom 7. – 9. September 2007 war Papst Benedikt XVI. auch zu Gast im Heimsuchungskloster in Wien. Für die Schwestern war dies ein besonderes Geschenk. Papst Benedikt trug sich auch in das Gästebuch des Heimsuchungsklosters ein, in dem er allen Heimsuchungsschwestern seinen besonderen Segen erteilte.

GEMEINSCHAFT DES HL. FRANZ VON SALES

Vom 2.-4. November 2007 fand für 28 Mitglieder der Gemeinschaft des hl. Franz von Sales eine Tagung zum Thema „Der Islam in Deutschland-eine Herausforderung für Kirche und Gesellschaft“ statt. Das Trennende und das Gemeinsame an Christentum und Islam wurden dabei erörtert. Damit ein Miteinander beider Religionen gut gelingt, mögen sich die Dialogpartner in ihrer Menschenwürde achten und von ihrem Gottes- und Menschenbild sprechen. Das wesentlich christliche Gottesbild ist dabei ein zutiefst salesianisches: Gott ist die Liebe.

FRANKREICH

La Lettre RES [=Recherches et Études Salésiennes], Nr. 13 (August 2007), enthält eine Anzahl interessanter Artikel. Im Beitrag „Saint-Cyr und die Heimsuchung: Ein Weg zur

Frömmigkeit nach Franz von Sales“ zeigt Dr. Hélène Bordes den Einfluss der salesianischen Spiritualität durch die Heimsuchung von Chaillot auf Saint-Cyr, eine von Madame de Maintenon gegründete Schule für junge adelige Mädchen aus verarmten Familien. Weitere Artikel sind folgende: Sr. Thérèse Dominique Poignant OSFS, „Pélerins d'Amour du quotidien à l'éternité: chemins de vie“ (Pilger der Liebe vom Alltag zur Ewigkeit: Wege des Lebens); Jean-Luc Leroux OSFS, „En chemin de sainteté avec saint François de Sales: Marie Brulart“ (Auf dem Weg zur Heiligkeit mit Franz von Sales: Marie Brulart); Sr. Marie-Espérance Charlier OSFS, „Le Directoire Spirituel: chemin de vie“ (Das Geistliche Direktorium: Ein Lebensweg); Philippe Legros, „Introduction à la vie dévote I, 4: Le Livre de Tobie comme modèle de direction spirituelle“ (*Philothea*, 1. Teil, Kap. 4: Das Buch Tobit als Modell geistlicher Begleitung); Sr. Jeannine Harvengt, „Lecture salesienne de l'encyclique de Benoît XVI, *Dieu est amour*“ (Die Enzyklika Benedikt XVI. *Deus caritas est* salesianisch gelesen); und Fr. Benoît Goubau PSFS, „Les vertus – Chemin de vie“ (Die Tugenden – Ein Lebensweg). Diese Ausgabe enthält außerdem eine Inhaltsliste aller früheren Artikel, die in *La Lettre RES* erschienen sind, und es wird darauf hingewiesen, dass alle diese Artikel neu aufgelegt werden und bei Association RES, 118 avenue Pierre Dumond, F-69290 Craponne, France, erhältlich sein sollen.

SCHWEIZ

P. John Sankarathil OSFS, der derzeit an seiner Doktorarbeit über Franz von Sales an der Universität Fribourg arbeitet, schrieb einen Aufsatz über seine Berufung zum Oblaten des hl. Franz von Sales, der in der katholischen Zeitung *Pfarrblatt Bern* erschien. Er trägt den Titel „Erzähl mir von deinem Ordensleben“ und ist online unter folgender Adresse nachzulesen: <http://www.kathbern.ch/index.php?na=111,1,0,83370,d>.

Vereinigte Staaten

TOLEDO-DETROIT PROVINZ

Nach zwanzigjähriger Tätigkeit als Herausgeber des *Bondings*, dem Rundbrief der Provinz, übergab P. Jack Loughran OSFS die Leitung an Shaun Lowery OSFS. Die Ausgabe Herbst 2007 enthält einen Artikel über die Provinzversammlung, bei der P. Dave Whalen als Provinzial wiedergewählt wurde. Bei dieser Zusammenkunft machte P. Aldino Kiesel OSFS die Sales-Oblaten auf einige salesianisch-oblatische Schlüsselprinzipien aufmerksam, unter anderem auf den missionarischen Geist, den uns P. Brisson hinterlassen hat. Wörtlich meinte P. Kiesel: „Die in uns innewohnende missionarische Dimension ist eine Herausforderung: wir sind zu einer ständigen Offenheit für die Nöte der Kirche und der gegenwärtigen Welt herausgefordert; wir sind dazu herausgefordert, stets bereit zu sein, uns neu zu gestalten, neue Wege einzuschlagen, uns auf einen neuen Areopag aufzumachen. Das zu akzeptieren bedeutet einen ständigen Prozess der persönlichen Offenheit und der Auseinandersetzung mit dem Willen Gottes. Dieser Prozess berührt uns tief, da er uns bis ins Fleisch hinein spüren lässt, was es bedeutet, Gott voll und ganz zu vertrauen.“

Dieselbe Ausgabe berichtet auch über die große Freude, dass es in der Provinz vier neue Postulanten gibt und die drei Novizen während der Versammlung ihre Erste Profess versprochen. Am Tag darauf folgte die Priesterweihe von P. Alan Zabler OSFS. Ebenso wird in dieser Ausgabe P. Michael Moore vorgestellt. Er stammt ursprünglich aus dieser Provinz und ist nun der erste Provinzial der neu errichteten Südamerikanischen Provinz. P. Moore ist davon überzeugt, dass „unser salesianisches Erbe ... eine besondere Rolle in der heutigen Kirche Südamerikas zu spielen hat.“

Die 25. Joseph F. Power OSFS Jahrestagung über die Spiritualität des hl. Franz von Sales und der hl. Johanna von Chantal, gesponsert vom De Sales Resources & Ministries Center, fand vom 2.-5. August 2007 in der Schule der Heimsuchung in Mendota Heights, Mn., statt. Zusätzlich zu den drei ausgezeichneten Hauptvorträgen von P. Joseph Boenzi SDB, Sr. Mary Greenan FMA und P. Kevin Nadolski OSFS und einer Reihe von kleinen

Diskussionsrunden in Arbeitsgruppen gab es auch zwei unterhaltsame und kreative Multimediaveranstaltungen. Die erste trug den Titel „Ein salesianischer Mittsommernachtstraum oder das außerordentliche Abenteuer von Franz und Johanna“. P. John Graden OSFS und Sr. Marie Therese Ruthmann OVM spielten dabei auf der Bühne in den entsprechenden Kleidern die Rollen von Franz und Johanna. Die Teilnehmer vor der Bühne lasen aus einem vorbereiteten Manuskript die Rollen verschiedener Gründer verschiedener salesianischer Ordensgemeinschaften. Dazu gab es passende Dias, die dem Publikum gezeigt wurden. P. Don Heet OSFS war der Schöpfer dieser extravaganten Darbietung. Am Samstagabend präsentierte dann P. Michael Murray OSFS, der Leiter des Zentrums für salesianische Spiritualität der Wilmington-Philadelphia Provinz, zusammen mit Susan Gardner Filmausschnitte zum Thema „Franz von Sales geht ins Kino“. Die Ausschnitte aus einer Reihe von Kinofilmen wurden dahingehend kommentiert, wie diese Filme verschiedene Aspekte salesianischer Spiritualität ins Bild bringen.

WILMINGTON-PHILADELPHIA PROVINZ

Die De Sales Universität hat mit einer neuen Initiative begonnen: das Zentrum für Entscheidungsfindung unter der Leitung von P. Christopher Hudgin OSFS. Der Zweck des Zentrums ist es, mit Hilfe von „verschiedenen Programmen zur Entscheidungsfindung, die allesamt auf den wesentlichen Prinzipien salesianischer Spiritualität basieren,“ ein Umfeld zur Förderung geistlicher Berufungen zu schaffen. Das Programm zielt auf Studenten im traditionellen Alter, die in einer für sie reservierten Wohneinheit zusammen wohnen werden. Sie sollen „ein Verständnis für und förderliche Erfahrungen zum Leben als Christen erhalten, und zwar mit dem Besten, das die intellektuelle und spirituelle katholische Tradition zu bieten hat.“ Anmeldungen für dieses Programm beginnen mit dem Kurs 2012. Weitere Informationen unter www.desales.edu/discernment.

Die Ausgabe vom 4. Oktober 2007 der Kirchenzeitung der Diözese Allentown, *A.D. Times*, enthält einen Beitrag mit einigen Fotos zum 25-jährigen Jubiläum der Gründung der Pfarre Franz von Sales in Robeson, Pa. Die Jubiläumsmesse fand in der Aula der örtlichen öffentlichen Highschool statt. Hauptzelebrant war P. Joseph Jocco OSFS, der gegenwärtige Pfarrer, Konzelebranten waren P. William Nessel OSFS, der Gründungspfarrer, und P. David Devlin OSFS, der ehemaligen Pfarrer. In seiner Predigt meinte P. Jocco, dass die Pfarrgemeinde anfangs „buchstäblich eine Gemeinde aus ‚lebendigen Steinen‘ ohne Gebäude war, ohne sichtbare Struktur, aber dennoch ein fester ‚Turm des Glaubens‘ ... eine vibrierende neue katholische Glaubensgemeinschaft“, die nun auf beinahe 600 Familien angewachsen ist.

P. Kevin Nadolski OSFS, der Leiter der Berufungspastoral in der Wilmington-Philadelphia Provinz, hat die Internetseite der Provinz komplett neu gestaltet. Das Motto „Säulen von sanfter Kraft“ wurde in die tausenden anderen Seiten integriert. Das prinzipielle Ziel dieser Seite ist es, die Sales-Oblaten in ihren verschiedenen Aufgaben besser zu helfen und zu unterstützen. Einige der neuen Beiträge sind etwa eine Audio-Sonntagspredigt, die wöchentlich am vorausgehenden Montag von P. Michael Murray OSFS, dem Leiter des Zentrums für salesianische Spiritualität, auf die Seite gestellt wird. Ebenso wird der „Oblate der Woche“ vorgestellt und auf Oblatenveranstaltungen hingewiesen. Es gibt auch einen Bereich, der nur Sales-Oblaten mit entsprechendem Passwort zugänglich ist. Die Seite hat die Adresse www.oblates.org.

Die jährliche Ruggiero-Vorlesung über katholische Erziehung, gesponsert vom Salesianischen Zentrum für Glaube und Kultur, wurde im September 2007 an der De Sales Universität von Sr. Mary Berchmanns VHM, der früheren Präsidentin und jetzigen Leiterin für Mission und Seelsorge an der Grundschule der Heimsuchung von Georgetown, gehalten. Sr. Berchmanns sprach darüber, wie das Salesianische Netzwerk für Schulen der Heimsuchung die wesentlichen Aspekte salesianischer Spiritualität fördert, wie etwa das Leben in der Gegenwart Gottes, Demut und Sanftmut, Freiheit des Geistes und liebevolle Beziehungen. Sie schilderte eine Reihe von praktischen Wegen, wie diese salesianischen Prinzipien in katholischen Schulen angewendet werden können.

Viele Studenten, die anwesend waren, waren besonders beeindruckt von der Art, wie Sr. Berchmans salesianische Spiritualität charakterisierte, in dem sie einen Ausdruck von Elisabeth Stopp übernahm: „inspirierter Gemeinschaftssinn“.

FRAUEN DES CHANTALFORUMS

Dieses Forum möchte Frauen jeden Alters, Berufs und Standes helfen, ihre Würde, Berufung und Begabung in ihrer authentischen Weiblichkeit zu entdecken. Unter dem Patronat der hl. Johanna von Chantal und des hl. Franz von Sales bemüht sich das Forum, ihre persönliche Beziehung zu Jesus zu bereichern und eine Spiritualität zu entwickeln, die in der Bibel und der Fülle des katholischen Glaubens wurzelt. Kontaktadresse für weitere Informationen: Angela McClellan, Corpus Christi Parish, 900 Sumneytown Pike, Lansdale, Pa., Tel. 215-855-1311, DW 122; e-mail: corpuschristi@yahoo.com.

SÄKULARINSTITUT DES HL. FRANZ VON SALES

Delegierte des Instituts aus Deutschland, Österreich, den Vereinigten Staaten, Brasilien und Namibia trafen sich vom 1.-7. Juli 2007 in Augsburg, Deutschland, zur Generalversammlung, die alle vier Jahre stattfindet. Angela Haucke aus Köln wurde dabei für weitere vier Jahre zur Generalleiterin gewählt. Als Generalrätinnen wurden folgende gewählt: Ulrike Perlitius (Overbach, Deutschland), Ursula Hecht (Overbach), Margarida Haunauer (Porto Alegre, Brasilien), Joan Liles (Roswell, Georgia, USA) und Otilie Kutenda (Keetmanshoop, Namibia).

Die Versammlung stimmte auch einstimmig dafür, beim Heiligen Stuhl die päpstliche Anerkennung zu erbitten. Derzeit steht das Institut noch unter der Jurisdiktionsgewalt des Erzbischofs von Wien, Österreich. Dieses diözesane Modell ist aber für die mittlerweile weltweite Institution nicht mehr adäquat.

Einige Mitglieder besuchten auch das Grab von P. Franz Reisinger OSFS in Eichstätt, Deutschland, der 1943 das Institut gründete. Die ersten amerikanischen Mitglieder und Assoziierten schlossen sich dem Institut in den 1970er-Jahren in Wilmington, De., an. Über viele Jahre war P. John Conmy OSFS der geistliche Assistent des Institut und trug den Titel „National Assistant Director“. P. William Nessel OSFS ist derzeit mit dieser Aufgabe beauftragt.

Die Mitglieder des Institutes legen die Gelübde der Armut, Ehelosigkeit und des Gehorsams ab, leben aber nicht in einer Gemeinschaft. Die Assoziierten können männlich oder weiblich sein, machen jährliche Versprechen und leben ihre Leben nach dem Geistlichen Direktorium. Das Institut wurde auf der Basis der Botschaft des hl. Franz von Sales gegründet, dass die Menschen in jedem Stand und Beruf zur Heiligkeit berufen sind.

DON BOSCO SALESIANER

Das Institut für Salesianische Studien an der Berkeley Theological Union, Berkeley, Ca., bot im Januar 2008 drei kleinere Kurse an: Salesianische Begleitung für die Jungen, Salesianische Zusammenarbeit mit Laien, Salesianisches Vorsorgesystem heute. Weitere Details finden sich unter dieser Internetadresse: http://www.boscohall.org/dbh_house/bosco_hall_info/intersession2008/intersession2008.htm.

Veröffentlichungen

BÜCHER/MONOGRAFIEN

Das De Sales Resources & Ministries Center, Stella Niagara, N.Y., legte die zweibändige Übersetzung der *Abhandlung über die Gottesliebe (Theotimus)* von J. K. Ryan's mit einem neuen Titelbild von P. Tom Ribits OSFS neu auf. Ebenso dort erhältlich sind:

Kathleen Brown und David Orr, *Companions on the Journey: The Gift of Spiritual Friendship (Reisebegleiter: Das Geschenk geistlicher Freundschaft)*; John F. Fink, *Letters to Francis de Sales: Mostly on Prayer (Briefe an Franz von Sales: vor allem über das Gebet)*; und Émile Bougaud, *The Life of St. Margaret Mary Alacoque (Das Leben der hl. Margareta Maria Alacoque)*. Diese Bücher können via Internet bestellt werden: <http://www.desalesresource.org/>.

Letters to a Wife and Mother, Francis de Sales (Briefe an eine Frau und Mutter, Franz von Sales), hg. v. Catholic Truth Society. Dies ist eine Broschüre, in der eine Sammlung von Briefen von und an Madame Madeleine de la Fléchère, der Cousine des Heiligen, enthalten sind.

Der Verlag Mediaspaul veröffentlichte eine Taschenbuchausgabe der *Anleitung zum frommen Leben (Philothea)* in Französisch. Ebenso das Buch *Une pensée par jour avec François de Sales* (Ein Gedanke des hl. Franz von Sales für jeden Tag).

Un monde à aimer (Eine Welt zum Verlieben), von P. Michel Tournade OSFS wurde im Tschad, Afrika, in einer kostengünstigen Ausgabe neu aufgelegt.

John F. Harvey OSFS, *Homosexuality and the Catholic Church: Clear Answers to Difficult Questions (Homosexualität und katholische Kirche: Klare Antworten auf schwierige Fragen)* (West Chester, Pa.: Ascension Press, 2007). Das Kapitel über „Geistliche Begleitung“ basiert auf den Prinzipien, die in der *Anleitung zum frommen Leben (Philothea)* dargelegt sind.

Jahrbuch für salesianische Studien, Band 38, hg. v. der Arbeitsgemeinschaft für Salesianische Studien, (Eichstätt: Franz Sales Verlag, 2007): Dieser Band enthält Studien zum christlichen Humanismus und Franz von Sales, die salesianische Deutung des Hohenliedes der Liebe und das neue Bischofsideal des hl. Franz von Sales, außerdem Beiträge zum 400. Jubiläum der Gründung der Académie Florimontane und zum 100. Gründungsjubiläum der salesianischen Zeitschrift LICHT.

Reinhard Kürzinger, Bernhard Sill, *Das große Buch der Gebete*. Über 800 alte und neue Gebetstexte für jeden Anlass (Erfstadt: Hohe Verlag, 2007): Auf 20 Seiten dieser umfangreichen Sammlung von Gebeten finden sich auch Gebete des hl. Franz von Sales.

Manfred Lütz, *Gott. Eine kleine Geschichte des Größten* (München: Pattloch Verlag, 2007): Dieses Buch befasst sich mit der Frage nach Gott in theologischer, philosophischer, psychologischer und naturwissenschaftlicher Sicht. Überraschenderweise wird dabei auch der hl. Franz von Sales erwähnt und als „heute noch lesenswerter Meister des geistlichen Lebens“ vorgestellt.

Monique Parent, *Usage grammatical dans l'Introduction à la vie dévote*; Chantal Rooz, *L'image de Dieu maternel dans l'oeuvre de saint François de Sales*. Das sind die Ausgaben 1 und 2 der geplanten Reihe „Les dossiers de RES,“ hg. v. Association Recherches et Études Salésiennes (118 avenue Pierre Dumond, F-69290 Craponne, France).

Michael Plattig, *Prüft alles, behaltet das Gute!* (Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag, 2006): Der Autor ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Salesianische Studien. In seinem neuen Buch sammelte und interpretierte er „wichtige Texte zur Unterscheidung der Geister“. Dabei werden auch Texte des hl. Franz von Sales verwendet und zwar aus seinen „Weisungen an die Beichtväter“.

Franz von Sales Schmidt, *Spuren des Heiligen Franz von Sales* (Augsburg, 2008): Dieses Buch ist ein 400 Seiten starker Bildband mit einer riesigen Sammlung an farbigen Darstellungen von Franz von Sales, Johanna Franziska von Chantal und Margareta Maria Alacoque aus den salesianischen Stätten in Frankreich sowie den Klöstern der

Heimsuchung in Italien, Spanien, Deutschland und Österreich. Das Buch erscheint viersprachig (Deutsch, Italienisch, Französisch und Spanisch).

Katharina Seidel, *Fenster für das Licht des Himmels. Das Lesebuch über Heilige und Glaubenszeugen* (Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 2007): Dieses Buch stellt 45 Männer und Frauen aus aller Welt und aus verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte vor. Es beginnt mit dem heiligen Franz von Sales.

Franz Wehrl, *100 Jahre Oblaten des hl. Franz von Sales in Artstetten. 1907 – 2007* (Eichstätt-Artstetten, 2007): Anlässlich der Hundertjahrfeier der Übernahme der Pfarre Artstetten durch die Oblaten des hl. Franz von Sales veröffentlichte P. Franz Wehrl OSFS eine Broschüre über die Geschichte der Sales-Oblaten in dieser Pfarrgemeinde, in der Erzherzog Ferdinand von Österreich begraben liegt, dessen Ermordung in Sarajevo zum Ausbruch des 1. Weltkrieges Anlass gab. Am Ende der Geschichte stellt P. Wehrl die Frage nach den Besonderheiten einer Pfarrei, die nach der Spiritualität des hl. Franz von Sales geführt wird. Er zählt dabei Offenheit für die Mitarbeit von Laien auf, sowie das besondere salesianische Gottes- und Menschenbild, das von Liebe und Herzlichkeit geprägt ist.

Franz Wehrl, *Nachschlagewerk zur Biographie und den Schriften des hl. Franz von Sales. Namen – Orte – Begriffe* (Eichstätt: Salesianisches Institut, 2007): Das Buch enthält etwa 1800 Stichworte über Franz von Sales und die salesianische Spiritualität, die kurz und prägnant erklärt werden.

Josef Weismayer, *Leben aus dem Geist Jesu. Grundzüge christlicher Spiritualität* (Kevelaer: Topos plus, 2007): Der Autor ist emeritierter Professor für Dogmatik an der Universität Wien und Experte für christliche Spiritualität. In seinem neuesten Buch fasst er einige wichtige Aspekte der christlichen Spiritualität zusammen. Franz von Sales wird dabei vor allem unter zwei Aspekten vorgestellt: 1) dass er die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines geistlichen Begleiters unterstreicht; 2) seine Betrachtungsmethode und der „geistliche Blumenstrauß“.

Am 25. Januar 2008 wird in der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Dominikaner die Veröffentlichung des ersten Bandes der zweibändigen Biografie über Don Bosco von P. Arthur Lenti SDB gefeiert.

ARTIKEL

Joseph Chorpenning OSFS, "Francis de Sales and the Emblematic Tradition: The Palm Tree as an Allegory of St. Joseph's Virtues (Franz von Sales und die Tradition der Emblematik: Die Palme als eine Allegorie für die Tugenden des hl. Josef)," in *Emblemata Sacra: Rhétorique et herméneutique du discours sacré dans la littérature en images. The Rhetoric and Hermeneutics of Illustrated Sacred Discourse*, hg. v. Ralph Dekoninck und Agnès Guiderdoni-Bruslé, Imago Figurata Studies, Bd. 7 (Turnhout, Belgium: Brepols Publishers, 2007), 333-47. Diese Studie bietet eine genaue Betrachtung der Predigt des hl. Franz von Sales über den hl. Josef bei den Heimsuchungsschwestern in Annecy am Festtag des hl. Josef (19. März) im Jahr 1622. Besondere Beachtung findet dabei das Bild der Palme und deren Verbindung zur emblematischen Tradition.

Thomas Curran OSFS, "15 Minutes to Let God Lead: Walking with Francis de Sales and Ignatius Loyola (15 Minuten sich von Gott leiten zu lassen: Auf dem Weg mit Franz von Sales und Ignatius von Loyola)," *America* (15. Okt. 2007): 27-28

P. David Morand-Wirth, "L'esprit salésien propre aux ADB-ADBS," at: www.sdb.org/Exallievi/FR/Documenti/2006/44636.htm

Mark Plaushin OSFS, "Salesian Spirituality and Stemming Combat Anxiety (Salesianische Spiritualität und die Überwindung der Angst vor dem Kampf)," *Review for Religious* 66

REZENSIONEN

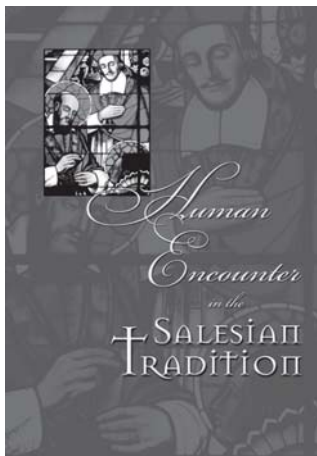
Simon McKeown rezensierte das Buch von Elizabeth Stopp, *Adrien Gambart's Emblem Book: The Life of St. Francis de Sales in Symbols (Adrien Gambarts Buch der Embleme: Das Leben des hl. Franz von Sales in Symbolen)*, hg. v. Terence O'Reilly (Philadelphia: Saint Joseph's University Press, 2006) in *Print Quarterly* 27 (2007): 206-07. Er schreibt: "Gambarts ansprechendes ... Emblemebuch erfährt in dieser Ausgabe eine großzügige Behandlung; das Faksimile ist auf Glanzpapier gedruckt und bietet dem Leser im Gefühl und in der Erscheinung eine Vorstellung vom Original. Allein darin setzt das Buch neue Standards in der Reproduktion alter Emblemebücher."

GEPLANTE VERÖFFENTLICHUNGEN

Francis X. Clooney SJ, *Beyond Compare: St. Francis de Sales and Vedanta Desika on Loving Surrender to God (Unvergleichlich: Der hl. Franz von Sales und Vedanta Desika über die liebende Unterwerfung unter Gott)*. P. Alexander Pocetto OSFS schreibt in seiner Bewertung dieses Manuskriptes für die Georgetown University Press: „Salesianische Wissenschaftler werden dieses Werk sicherlich als Bereicherung empfinden, besonders in der originellen und erfrischenden Art, mit der die *Abhandlung über die Gottesliebe (Theotimus)* gelesen und wie über dieses Buch im Licht eines anerkannten wissenschaftlichen Werkes aus einer völlig anderen religiösen Tradition nachgedacht wird. Außerdem werden Theologen und Philosophen, die an einer Fortführung der Diskussion und des Dialogs zwischen Glaube und Vernunft oder Religion und Vernunft interessiert sind, was kürzlich durch die Regensburger Vorlesung von Papst Benedikt XVI. neu angefacht wurde, die Beobachtungen und Einsichten des Autors genießen, der auf eine engagierte Art beides aufzeigt: die Macht und die Grenzen „undisziplinierter“ Vernunft und wie, um das Wort von P. Benedikt XVI. zu gebrauchen, ‚Glaube die Vernunft von ihren Verblendungen befreit‘ (*Deus caritas est*, Nr. 28). Zusätzlich werden es jene, die sich auf dem Gebiet des interreligiösen Dialoges engagieren, besonders im Dialog zwischen Christen und Hindus, die Methode des Autors schätzen und auch davon Nutzen ziehen, wie er diesen Dialog fördert und vertieft.“

NEUE WESENTLICHE SALESIANISCHE QUELLEN

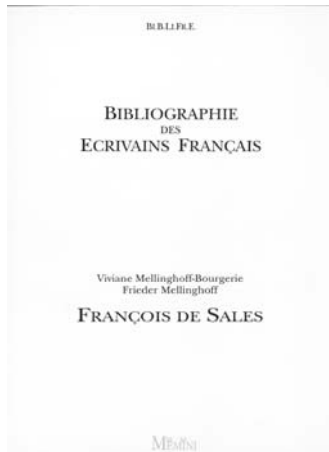
Das Arbeitsjahr 2007-2008 hat sich für die salesianische Forschung als *annus mirabilis* erwiesen. Diese jüngst erschienenen Titel sind wesentliche Quellen für jeden, der an Salesianischer Spiritualität interessiert ist:



Human Encounter in the Salesian Tradition: Collected Essays Commemorating the 4th Centenary of the Initial Encounter of St. Francis de Sales and St. Jane de Chantal (Menschliche Begegnung in der salesianischen Tradition. Gesammelte Aufsätze zum Gedenken an den 400. Jahrestag der ersten Begegnung zwischen dem hl. Franz von Sales und der hl. Johanna von Chantal). Rom: Internationale Kommission für Salesianische Studien, 2007, gebunden, 436 S., 19 Abbildungen. ISBN 978-0-9800371-0-4.

Menschliche Beziehungen und Begegnungen sind in der Salesianischen Spiritualität etwas Grundlegendes. In diesem Buch untersuchen 20 salesianische Wissenschaftler aus Belgien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Niederlande und den Vereinigten Staaten die vielfältigen und unterschiedlichen Facetten des Themas der menschlichen Begegnung in der salesianischen Tradition. Im Zentrum des Buches steht eine Gruppe von Aufsätzen, die die erste Begegnung und die darauf folgende

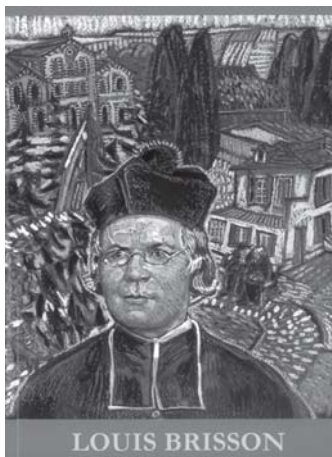
Freundschaft von Franz von Sales und Johanna von Chantal untersuchen, was die Geburtsstunde dieser salesianischen Tradition darstellt. Sie werden ergänzt durch Aufsätze, die verwandte Themen und Variationen der Begegnung untersuchen: die biblischen und christlichen Grundlagen menschlicher Begegnung; die Begegnungen des hl. Franz von Sales mit jenen Menschen, die er begleitete und mit denen er korrespondierte, sowie mit seinen Zeitgenossen wie Teresa von Ávila und den Kartäusern, die Begegnung von Franz von Sales und Johanna Franziska von Chantal mit den visuellen Medien ihrer Zeit; und die Einflüsse dieser Begegnung auf die menschliche Begegnung heutiger Seelsorge und Ökumene.



Viviane Mellinshoff-Bourgerie und Frieder Mellinshoff, **François de Sales**. Bibliographie des écrivains français (Franz von Sales: Bibliografie der französischen Schriftsteller), Nr. 30. Paris/Rom: Éditions Méméni, 2007. broschur. 747 S. ISBN 978-88-86609-49-4.

Diese gewaltige Bibliografie ist ein großer Beitrag für die salesianische Forschung. 747 Seiten mit mehr als 3120 bibliografischen Einträgen, die in 15 thematischen Teilen gruppiert sind, z.B. biografische Studien, Geschichte der Ideen und religiöser Gedanken, Frömmigkeit und weltliches Leben (*Anleitung zum frommen Leben – Philothea*), literarischer Ausdruck einer theologischen Vision (*Abhandlung über die Gottesliebe – Theotimus*), Briefwechsel und geistliche

Begleitung, bischöflicher und seelsorglicher Dienst, usw. Die Wichtigkeit dieser Quelle kann nicht hoch genug eingeschätzt werden; sie ist unentbehrlich und ein absolutes Muss für jeden Wissenschaftler, der auf dem Gebiet salesianischer Forschung tätig ist. Dieses Werk ist ein Meisterstück, das dem hl. Franz von Sales seinen rechtmäßigen Platz als eine große Persönlichkeit in der französischen Literatur zuweist.



Dirk Koster OSFS, **Louis Brisson**. Noorden: Bert Post, 2008. Broschur. 256 S. ISBN 978-90-70376-61-1 (Englisch, Deutsch, Französisch, Niederländisch, Spanisch, Portugiesisch).

Dieses Buch erschien anlässlich des 100. Todestages von Louis Brisson, dem Gründer der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales. Diese Biografie stellt P. Brisson und die Gute Mutter in den breiteren Kontext der geistlichen Erneuerung des 19. Jahrhunderts in Frankreich, sowie des so genannten „salesianischen Frühlings“, der in dieser Zeit aufbrach, erblühte und Früchte trug. Besondere Beachtung finden die dynamischen Kräfte im Leben Brissons, vor allem seine Beziehung zur Guten Mutter, welche die „Inspiration“ der Oblaten des hl. Franz von Sales war, und die Christuserscheinung als entscheidender Moment seines Lebens.

Louis Brisson ist reichlich illustriert mit SW-Fotos, die nicht nur dekorativ sind, sondern auch ein Fenster zur reichen Kultur von P. Brisson und seiner Zeitgenossen öffnet. Dieses Buch ist in mehreren Sprachen erschienen: auf Englisch, Deutsch, Französisch, Niederländisch, Spanisch und Portugiesisch.

Human Encounter in the Salesian Tradition und **Louis Brisson** sind erhältlich bei De Sales Resources & Ministries (www.desalesresource.org) und im Franz Sales Verlag (www.franz-sales-verlag.de). **François de Sales** ist erhältlich bei Honoré Champion Éditeur (www.honorechampion.com).

Der ICSS Rundbrief wurde 1997 gegründet und wird zwei Mal jährlich von der Internationalen Kommission für salesianische Studien (ICSS) der Oblaten des hl. Franz

von Sales (Joseph F. Chorpenning, Vorsitzender; Valdir Formentini OSFS, Dirk Koster OSFS, Herbert Winklehner OSFS) veröffentlicht. Sein vorrangiges Ziel ist die weltweite Verbreitung von Informationen, die mit salesianischen Themen aller Art (Franz von Sales, Johanna Franziska von Chantal, Alois Brisson - Gründer der Oblaten des hl. Franz von Sales, Oblaten des hl. Franz von Sales, Oblatinnen des hl. Franz von Sales, Heimsuchungsschwestern, Laienvereinigungen und andere religiöse Gemeinschaften, die Mitglieder der salesianischen Familie sind) zu tun haben.

Herausgeber: Joseph F. Chorpenning OSFS (Saint Joseph's University Press, 5600 City Avenue, Philadelphia, PA 19131 - 1395, USA; E-Mail: jchorpen@sju.edu). Redaktion: Alexander T. Pocetto, OSFS. Nachrichten für künftige Ausgaben sollen an P. Pocetto via E-Mail gesandt werden (alexander.pocetto@desales.edu), Fax (001/610/282-2059), oder mit normaler Post (De Sales University, 2755 Stations Avenue, Center Valley, PA 18034-9568, USA).

Satz, Layout und Druck: Printing Office Saint Joseph's University Press, 5600 City Avenue, Philadelphia, PA 19131-1395, USA.

*SAINT JOSEPH'S UNIVERSITY PRESS
5600 CITY AVENUE
PHILADELPHIA, PA 19131*